

1 Protokoll der MV vom 27. Januar 2000

2 Mitteilungen

3 Jahresbericht des Vorstands

4 Jahresrechnung

5 Revisionsbericht

6 Statutenrevision

7 Ersatzwahlen in die VAUZ-Organe und Delegationen

8 Varia

9 Verschiedenes

10 Raum, Verpflegung, Infrastruktur

Präsenzliste

Name	Institut/Klinik/Seminar/Institution...
Grossmück, D.K.	Gast (EM)
Figueroa, Raul	Psycholog. Institut Wien
SCHNEIDER, HARIANNE	PSYCHOLOGIE
Boss, Patrick	Psychologie
LAUR, Christian	Wissenschaftl. Fakultät
Das Judo	EM
Schultz, Evelyn	Japanologie
Schwartz, Natalie	Gemaisht
Filini, Elena	BWL
Imboden, Renika	HISTOR. Seminar
Hippner, Sabine	HISTORISCHES Seminar
Eadner, Thomas	Phonogrammarchiv
Inry, Patrick	Hist Seminar
Gerber, Anne	VWL



Präsenzliste

Name

Institut/Klinik/Seminar/Institution...

A. Schneider

Hörn. Schneider

Z.S. Selzer

~~Luftl. Fachklinik~~ Stadelberg

M. Domman

Pfirs. Seminar

URS DALLMEYER

IPBZ

Dr. Harelbein

Pfampubliologie

Christine Perren

Inst. für Psychosom.

Silber Sande

Hand. Seminar

Parale. Rander

Real. Seminar

Isabelle Allem

APH

Lara Baur Schilling

Zentral. Institut

Ul. Miley Weber

Inst. f. Umwelt/Institutionen/Klin.

Susanne Erschlerberg (G)

Universitätsmedizin

Birgitte Hiltner

Zentrum. Medizin

Florian Lenz

Arbeitswissenschaft

Tiziana Perini

Inst. f. Informatik, Inst. f.

vauz



vereinigung der
assistentinnen und assistenten
an der universität zürich

Mitgliederversammlung 25. Januar 2001

Präsenzliste

Name

Institut/Klinik/Seminar/Institution...

BROCK, M. H. S.

WWI

Fahrplan MV 2001

Trakt.	Inhalt	Zuständig	Zeit	Min
	Apéro im GEP-Pavillon	Thom	12:00-12:15	5
	Begrüssung <ul style="list-style-type: none"> o Begrüssung Publikum o Erläuterung Ablauf, Referat um 13 Uhr o allfällige Fragen (kurz) 	Thomas Thomas Thomas	12:15-12:17	3
1.	Protokoll der letzten MV (27.1.2000) - Folien und Kopien des Protokolls	Thom -	12:17-12:20	2
2.	Mitteilungen (Kurzinformat des Präsidiums) <ul style="list-style-type: none"> o VMSH o Aktuelle Projekte (Mittelbau-Portfolio, Rahmenpflichtenhefte, Mailingliste) 	Luis? Thomas	12:20-12:25	5
3.	Jahresbericht des Vorstandes <i>Arzt, Kunst, Anst, MSH</i> <ul style="list-style-type: none"> o Kurzbericht des Präsidenten, Verweis auf Jahresbericht TR 	Thomas	12:25-12:30	5
4.	Jahresrechnung <ul style="list-style-type: none"> o Folien und Kopien 	Thom	12:30-12:35	5
5.	Revisorenbericht	Kurt Christine	12:35-12:40	5
6.	Statutenrevision <ul style="list-style-type: none"> o Ideen erläutern, keine materielle Behandlung? o Auftrag an Vorstand 	Thomas Thom	12:40-12:45	5
7.	Wahlen in die VAUZ-Organen und Delegationen <ul style="list-style-type: none"> o Gemäss Folien (Stand 24.1.01) o Weitere Kandidatinnen und Kandidaten? o Wahlen (Vorschlag in globo) o Ergänzung Präsidium wird ein Thema... o allg. Aufruf: Gesucht sind Vertreter/-innen für... o Verdanken alle Bisherigen und Begrüssung Neue 	Thomas Thom	12:45-12:50	5
8.	Varia <ul style="list-style-type: none"> o unijournal o neue Form der Mitgliederorientierung (Web, Mailinglisten, periodisches Bulletin statt alle zwei Jahre) 	Thomas	12:50-12:54	4
9.	Verabschiedung <ul style="list-style-type: none"> o Nächste ordentliche MV: 24. Januar 2002 o Kurze Pause bis zum Referat (Apéro-Rest) 	Thomas	12:54-12:55	1
	Einführung Referat <ul style="list-style-type: none"> o «Do-it-yourself Nachwuchsförderung: Wie kann der Mittelbau seine Kompetenzen sichtbar machen?» o Einführung, Anlass, Thema o Vorstellen Referentin o Referat o Diskussion 	Thomas Thomas Pamela	13:00-13:45	45

- Felix Ide
- Bulle Haus
- Besprechung paper



Universität Zürich, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik AfH, Gloriosastrasse 18a, 8006 Zürich
Tel. 01 634 22 28 FAX 01 634 17 01 afh@zuv.unizh.ch www.afh.unizh.ch

AfH

Sehr geehrte Assistentin, sehr geehrter Assistent

Es gehört zu unserer Aufgabe an der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik AfH, Sie als Lehrperson an der Universität Zürich zu unterstützen. Am Anfang Ihrer Unterrichtstätigkeit empfehlen wir Ihnen den Besuch eines oder mehrerer Grundkurse aus dem Angebot in unserem beigelegten Flyer. Nachher – oder parallel dazu – können Sie selbstverständlich auch Kurse im Rahmen des Weiterbildungsprogramms **«didactica»** besuchen. Das Programm ist ein gemeinsames Produkt der AfH und des Didaktikzentrums der ETH und steht allen Lehrenden beider Hochschulen offen.

«didactica» besteht aus zwei Teilen: Kurse im Bereich „Kommunikation und Interaktion im Unterricht“ und im Bereich „Neue Medien im Unterricht.“ Eine erste Übersicht über das Angebot im neuen Programm sehen Sie auf der nächsten Seite. Mehr darüber – Ziele, Inhalte und Daten – erfahren Sie unter www.didactica.unizh.ch. Von der Webseite können Sie sich auch on-line anmelden. Anmeldeschluss ist der 24. Januar 2001.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Unterrichten. Erweitern Sie Ihr methodisches Repertoire mit einem Kursbesuch und nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben!

Freundliche Grüsse

Pamela Alean-Kirkpatrick
Ihre Kontaktperson an der AfH
alean@access.unizh.ch

«Mit guter Lehre das Lernen fördern»

didactica

Kurse ab Feb. 2001

«Kommunikation und Interaktion im Unterricht»

Projektmanagement bei der Betreuung von Diplom- und Lizentiatsarbeiten
Tritt frisch auf...! Werkzeuge der Rhetorik für den Unterricht
Problem-Based Learning an der Hochschule
Prozessorientiertes Lernen
Visualisieren von Lerninhalten
Rhetorische Kommunikation: Formen des Gesprächs (4 Kurse)
Präsentationen beurteilen
Verständlich muss es sein, nicht druckreif! Formulieren im Hochschulunterricht
Lehren und Lernen auf naturwissenschaftlichen Exkursionen
Mündliche Prüfungen durchführen
Besser informieren und motivieren dank Medieneinsatz
Die ersten Semester: Studierende gezielt unterstützen und fördern
Das Teaching Portfolio: Was, wie und warum?
Präsentations- und Vortragstraining für Frauen

«Neue Medien im Unterricht»*

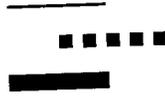
Lehren und Lernen mit dem WWW: Werkzeuge und Technologien (3 Kurse)
Kooperatives Lernen und Arbeiten auf dem WWW mit BSCW
Didaktik der neuen Medien (2 Kurse)
Multimedia-Einsatz in der universitären Lehre: Möglichkeiten und Grenzen
Konzeption und Projektierung virtueller Lernumgebungen: CD-ROM, DVD und WWW
Lernwirksam präsentieren mit neuen Medien (2 Kurse)
Wegweiser für die Erstellung multimedialer Lehrmittel auf CD-Rom (2 Kurse)

* Kurse im Bereich «Neue Medien im Unterricht» sind konzipiert und organisiert in Zusammenarbeit mit der ICT Fachstelle der Universität und dem NET der ETH Zürich

‘ ‘

‘ ‘

vauz



Zürich, im Dezember 2000

**vereinigung der
assistentinnen und assistenten
an der universität zürich**

Frau
Angelica Marte
Alemannenweg 3
8803 Rüschlikon

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Kollegin, lieber Kollege

Im Namen des Vorstandes laden wir Dich herzlich zur Jahresversammlung der VAUZ ein (siehe beiliegende Traktandenliste). Es freut uns, dass wir Frau Dr. Pamela Alean-Kirkpatrick, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (AfH), als Gastreferentin begrüßen können. In ihrem Kurzreferat mit anschliessender Diskussion wird sie über Möglichkeiten und Ideen zu einem Mittelbau-Portfolio berichten.

Über unsere laufenden Tätigkeit informieren wir regelmässig im «unijournal», auf unserer Website (www.vauz.unizh.ch) und natürlich auch an der Jahresversammlung. Neu haben wir auch eine **Mailingliste** für Ankündigungen und Informationen rund um das Mittelbaugeschehen eingerichtet. Sie ist unter der E-Mail-Adresse VAUZ_L@zi.unizh.ch erreichbar und kann durch eine E-Mail an majordomo@zi.unizh.ch abonniert werden, indem man im Text (body) «subscribe VAUZ_L» eingibt (siehe auch http://www.zi.unizh.ch/internet/services/listservers/majordomo_list-user.html).

Ein wichtiges Ziel der VAUZ ist es, dafür zu sorgen, dass die Universitätsreform nicht auf halbem Weg steckenbleibt. Während die «kreative» Phase (Schaffung eines neuen Universitätsgesetzes, Universitäts- und

bitte wenden

gloriastr. 18a, 8006 zürich
tel. 01 634 24 11, fax 01 634 43 76
www.vauz.unizh.ch, vauz@vauz.unizh.ch

▼▼▼ Vor der Einzahlung abzutrennen. A scinder per avanti al versamento. Da staccare prima del versamento. ▼▼▼

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta <small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small>	Einzahlung Giro Post <small>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</small>	Versement Virement Poste	Versamento Girata Posta
Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich Gloriastr. 18a 8006 Zürich	Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich Gloriastr. 18a 8006 Zürich	<small>Bitte keine Mitteilungen übermitteln. Pas de communications s.v.p. Non accettare comunicazioni s.p.</small>	
MITGLIEDERBEITRAG 2001	Konto / Compte / Conto 01-39027-9	<small>Einbezahlt von / Verse par / Versato da</small> oder / ou / o <small>Giro aus Konto / Virement au compte / Girata dal conto</small> N°	
Fr. 30 c. 00	Fr. 30 c. 00	Référénc: / L. de référence / N. riferimento 0 01268 04119 47069	
<small>Einbezahlt von / Verse par / Versato da</small> 0012680411947069 Angelica Marte Alemannenweg 3 8803 Rüschlikon		Angelica Marte Alemannenweg 3 8803 Rüschlikon	

010000030002>0012680411947069+ 010390279>

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio di accettazione

Personalverordnung, etc.) zum Teil bessere Ausgangsbedingungen für den Mittelbau geschaffen hat, müssen wir unsere Anliegen nun auch in einer «konsolidierenden» Phase einbringen. Konkret setzen sich unsere Vertreterinnen und Vertreter in den entsprechenden Gremien der Fakultäten (wie Berufungskommissionen, neue Regelungen der Dissertationsbestimmungen, Zwischenprüfungsreglemente), in der Universität (Institutsordnungen, Habilitationsreglemente, Rahmenpflichtenhefte für Angehörige des Mittelbaus Anrechnungspunktesystem, Bologna-Modell) und auch im hochschulpolitischen Feld (Komitee ProUni, Hochschulartikel in der Bundesverfassung) für unsere Anliegen ein.

Ein übergreifendes Ziel, an welchem wir arbeiten, ist die verstärkte Zusammenarbeit unter den sogenannten Ständen, mit der Verwaltung und unter den Mittelbauangehörigen. Dazu bedarf es einer verbesserten Information und einer transparenteren Entscheidungsfindung. In dieser Richtung wurde mit dem «Ausschuss Akademische Laufbahn» eine Kommission der Universitätsleitung als gesamtuniversitäre Anlaufstelle für Anliegen des Mittelbaus geschaffen. Im Komitee «ProUni» haben wir uns mit Studierenden-, Privatdozierenden- und MittelschülerInnen-Organisationen sowie mit der Universitätsleitung zusammengetan, um uns auch ausserhalb der Universität für eine starke Universität mit einer genügenden finanziellen Ausstattung und adäquaten Bedingungen einzusetzen.

Mit der Verselbständigung der Universität ist ihr Handlungsspielraum gewachsen und damit hat die inneruniversitäre Interessenvertretung durch die VAUZ an Bedeutung stark zugenommen. Wir haben bereits sehr gute und hochmotivierte Vertreterinnen und Vertreter – es sind aber auch noch in vielen weiteren Bereichen weitere kompetente und engagierte Mittelbau-Delegierte notwendig, damit die wir nicht nur am Ball bleiben, sondern auch Tore schiessen können! Wir möchten daher auch alle ermutigen – von den frischgebackenen Assistentinnen und Assistenten bis hin zu den «alten Häsinnen und Hasen» – sich bei uns für die Mitarbeit im Vorstand und/oder in den universitären Gremien zu melden!

Um unsere Anliegen am Verhandlungstisch in den fakultären und universitären Gremien sowie in der Öffentlichkeit weiterhin wirksam vertreten zu können, benötigen wir weiterhin den entsprechenden Rückhalt im Mittelbau der Universität. Wir laden Dich daher ein, mit dem angefügten Einzahlungsschein Mitglied zu werden bzw. Deine Mitgliedschaft für das Jahr 2001 zu erneuern.

Für das kommende Jahr wünschen wir Dir viel Erfolg in Deiner wissenschaftlichen Tätigkeit sowie Zufriedenheit mit Deiner Anstellung an der Universität Zürich.

Mit freundlichen Grüssen und bestem Dank für Deine Unterstützung

Vereinigung der Assistentinnen und
Assistenten an der Universität Zürich


Thomas Rothenfluh
Präsident



Ordentliche Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 25. Januar 2001, 12.15 Uhr (Apéro ab 11.45 Uhr)

GEP-Pavillon, Leonhardstr. 34 (Bergstation Polybahn, siehe Plan auf der Rückseite)

Referat von **Dr. Pamela Alean-Kirkpatrick**, wissenschaftliche Mitarbeiterin
bei der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich (AfH)

Do-it-yourself Nachwuchsförderung:

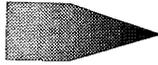
Wie kann der Mittelbau seine Kompetenzen sichtbar machen?

Ideen zu einem Mittelbau-Portfolio

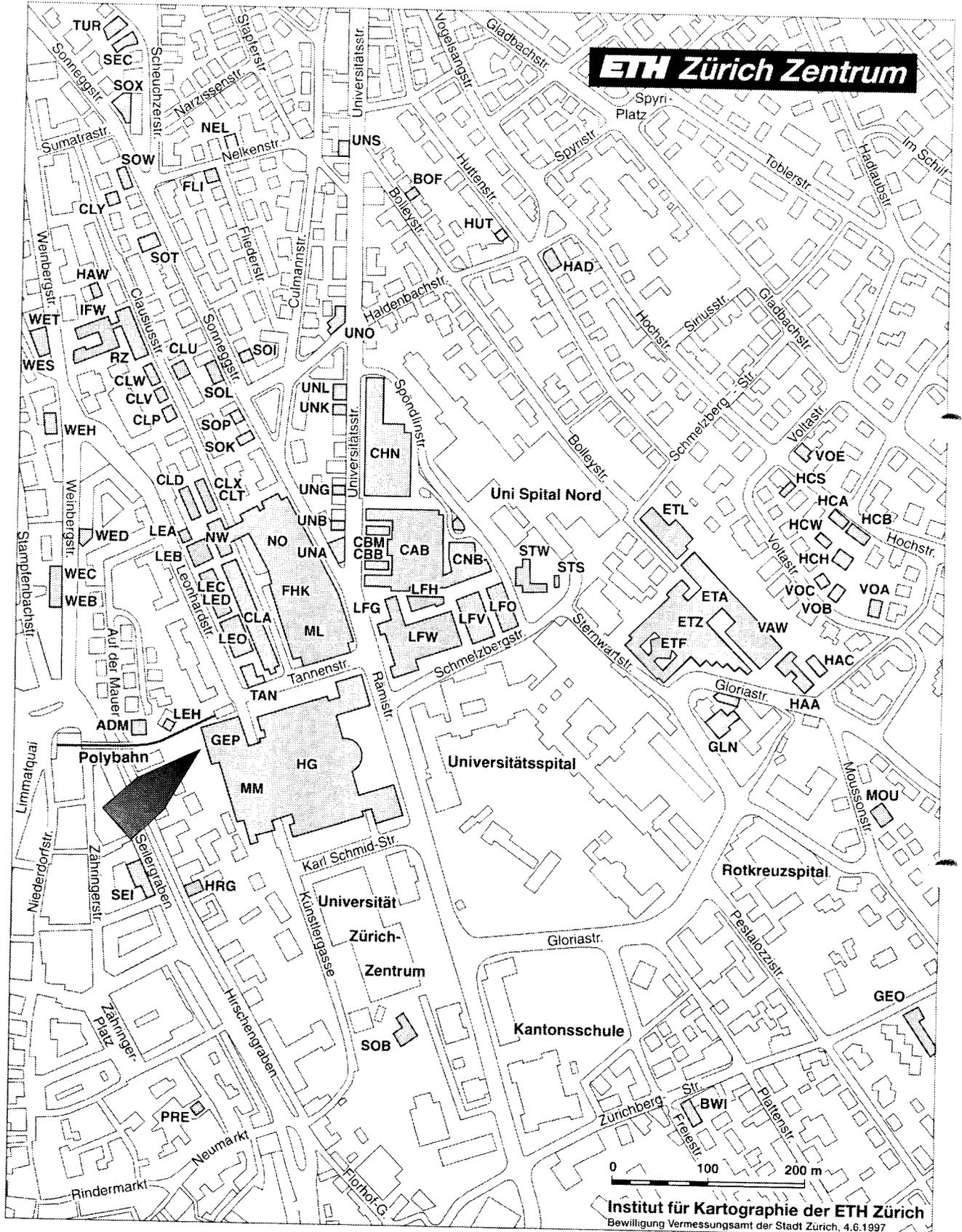
Traktanden

1. Protokoll der MV vom 27. Januar 2000
2. Mitteilungen
3. Jahresbericht des Vorstandes
4. Jahresrechnung
5. Revisionsbericht
6. Statutenrevision
7. Gesamterneuerungswahlen in die VAUZ-Organe und Delegationen
8. Varia

Die Unterlagen zu den Traktanden werden ab Januar im Web publiziert und
laufend aktualisiert: www.vauz.unizh.ch



GEP-Pavillon, Leonhardstr. 34, 8001 Zürich
ETH Zentrum, Polyterrasse, bei Bergstation Polybahn



Institut für Kartographie der ETH Zürich
Bewilligung Vermessungsamt der Stadt Zürich, 4.6.1997

Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich
Mitgliederversammlung

- PROTOKOLL** der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. Januar 2000, 12.15 bis 14 Uhr, GEP-Pavillon, Leonhardstr. 34
- Anwesend** 41 Mitglieder gemäss Präsenzliste, Gäste, 9 Entschuldigungen
- Vorsitz** Rosmarie Schön, Co-Präsidentin
- Protokoll** Thom Schlepfer, Sekretär
- Traktanden**
0. Referat von Frau Dr. Barbara Haering, Universitäts- und Nationalrätin:
Die Universität Zürich im Orientierungshorizont der schweizerischen Wissenschaftspolitik
 1. Protokoll der MV vom 21. Januar 1999
 2. Mitteilungen
 3. Jahresbericht des Vorstandes
 4. Jahresrechnung
 5. Revisorenbericht
 6. Gesamterneuerungswahlen
 7. Varia
- Begrüssung** Luis Filgueira begrüsst die zahlreichen Erschienen herzlich und eröffnet die Versammlung.
- Traktandum 0** **Referat von Frau Dr. Barbara Haering, Universitäts- und Nationalrätin: Die Universität Zürich im Orientierungshorizont der schweizerischen Wissenschaftspolitik**
- Nicole Schaad stellt Barbara Haering vor: Schon als Studentin war sie hochschulpolitisch aktiv; sie war erste und bisher einzige Präsidentin des VSETH. Von 1979 bis 1983 war sie Mitglied des Zürcher Kantonsrates, seit 1990 ist sie Nationalrätin. Dort ist sie unter anderem Mitglied der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und der Parlamentarischen Gruppe Bildung-Wissenschaft-Forschung-Technologie. Sie gehört dem Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds an und ist Präsidentin der Stiftung Service suisse d'information et d'archivage de données pour les sciences sociales (SIDOS). Barbara Haering ist diplomierte Raumplanerin ETH und ist heute Geschäftsführerin und Verwaltungsratspräsidentin der econcept AG, einer von ihr gegründeten Unternehmung, welche forscht und berät in den Bereichen Ökonomie und Ökologie.
- Barbara Haering eröffnet mit einer Standortbestimmung, bei der sie die verstärkte Förderung der anwendungsorientierten Forschung auf Bundesebene (heute bereits 50%) hervorhebt. Dies sei darauf zurückzuführen, dass es der freien Grundlagenforschung zunehmend schwer falle, ihre gesellschaftliche Bedeutung zu legitimieren. «Eine verunsicherte Gesellschaft sucht nach konkreten Antworten.»
- Das erklärte Ziel der neuen Prioritätensetzung und der verstärkten interuniversitären Koordination in der Wissenschaftspolitik der Kantone («Benefri» usw.) und des Bundes in der letzten Dekade waren Wissenstransfer, internationale Wettbewerbsfähigkeit und Ausgleich der Studierendenzahlen. Letzteres Ziel scheiterte bekanntlich 1998, als im Bereich der Medizin der Numerus clausus eingeführt wurde. Heute wird der Ausbau des NC in weiteren Fächern diskutiert, und zwar für die Fächer Publizistik, Politikwissenschaft und Ethnologie, falls die Zahlen der StudienanfängerInnen wei-

ter steigen sollten.

In den 90er Jahren begann zudem eine Strukturbereinigung im Wissenschafts- und Hochschulmanagement, einerseits um dem Bund mehr Kompetenzen zu übertragen, andererseits um die Autonomie der Universitäten zu stärken. Dies begründet Haering folgendermassen: «Ich gehe davon aus, dass sich in den kommenden Jahren zeigen wird, dass wir ein zu kleines Land sind, um uns im Bereich von Bildung und Forschung diesen Föderalismus weiterhin zu leisten. Mit anderen Worten: Die Kompetenzen im Bereich der tertiären Bildung müssen – über kurz oder lang – von den Kantonen an die Eidgenossenschaft übergehen.» Ob die Kantone auch zu dieser Einsicht gelangen, wird sich in der konkreten Hochschulpolitik der nächsten Jahre zeigen.

Die grössere Autonomie der Universitäten verlangte auch eine Professionalisierung der universitären Führungsstrukturen. Die Revision des kantonalen Universitätsgesetzes ist den Prinzipien des New Public Management (NPM) verpflichtet, die in Zürich stellvertretend für die Ideen des Bildungsdirektors Ernst Buschor stehen. Konkretisiert hat sich das NPM in drei Punkten: Die Bundes- und Kantonsgelder werden neu leistungs- und ergebnisorientiert in Form des Globalbudgets gesprochen; die strategische Führung obliegt dem Universitätsrat im Sinne eines Verwaltungsrates und die Grundlagen für die Professionalisierung der inneruniversitären, operativen Führung wurden geschaffen. Im Vergleich zwischen Uni und ETH ist erste stärker «bottom-up»- und zweite eher «top-down» organisiert.

Grundsätzlich zeichnet sich der Hochschulplatz Schweiz durch eine Strukturschwäche der Geistes- und Sozialwissenschaften und Exzellenz in mehreren Bereichen der Naturwissenschaften und Technik. Aber auch in diesen Bereichen besteht eine Schwäche in der Valorisierung der Erkenntnisse.

Nach der Standortbestimmung folgte Barbara Haerings Ausblick auf die dringendsten Probleme in der Hochschullandschaft Schweiz. Sie verlangt nach mehr Investitionen in die Bildung wie auch die Verbesserung des Wissenstransfers. Erreicht werden soll dies über leistungsfördernde Anreizsysteme, über Aufbau von Studiengängen mit Zwischenabschlüssen und Anrechnungspunkte-System, über neue Lehr- und Lernformen, über eine verstärkte Mobilität von Studierenden und Lehrenden. Notwendig wäre auch eine Abkehr von der «klassischen» Ordinariatsuniversität und eine zeitgemässe Laufbahn- und Karriereplanung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die verschiedenartige Universitätskarrieren erlaubt. Soll künftig die Leistung und Wirkung der Universität transparenter werden, bedarf es intensiver Forschung über die Wissenschaft selbst. Denn damit können Indikatoren erarbeitet werden, mit welchen die Performance der Universitäten zu beurteilen ist. Dies wiederum erlaubt es, ihre finanziellen Ansprüche zu begründen. So liegt es gemäss Haering im Eigeninteresse der Universität, mit Transparenz durch präzisen Leistungsauftrag ihr Budgetbegehren zu begründen. Forschungserfolg und Citation Index können dabei nicht alleiniger Massstab für die Leistungsbeurteilung sein, da sonst das gesellschaftliche Engagement für die Universitätsangehörigen unattraktiv wird. / Die Schaffung von strukturierteren Studiengängen würde das Bewusstsein für Inhalt und Ziel dieser Ausbildungen stärken./

In der Wissenschaftspolitik und -forschung hat das Postulat der Transdisziplinarität die Interdisziplinarität abgelöst, da die gesellschaftlich relevanten Fragen eben immer mehr in der Zusammenarbeit von Theorie und Praxis gelöst werden müssen. Der Dialog und die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft werden deshalb, so Haering, in den kommenden Jahren zentrale Bedeutung erhalten: «Die öffentliche Meinung ist und bleibt die stärkste Legitimation der Wissenschaft.» In dieser aktuel-

len Situation bewegt sich die Universität mehr denn je in einem Spannungsfeld: Mit ihrer Forschung trägt sie zur Lösung aktueller und zukünftiger Probleme der Gesellschaft bei, gleichzeitig muss sie aber auch diese als kritische Beobachterin reflektieren. [Zusammenfassung des Referats unter Mitarbeit von Rosmarie Schön und Nicole Schaad.]

In der anschliessenden Diskussion nimmt Barbara Haering zu verschiedenen Fragen aus dem Publikum Stellung:

- Eine Privatisierung wird eher über den Fernuni-Bereich stattfinden als im Präsenzuni-Bereich.
- Die vom Bund initiierten und finanzierten Assistenzprofessuren waren als Mittel zur Nachwuchsförderung gedacht. Dieses Programm läuft 2003/2004 aus, auf Bundesseite besteht die Hoffnung, dass es von den Kantonen weitergeführt wird, allenfalls sollte es hier in den Leistungsauftrag aufgenommen werden.
- Zum Engpass in der Publizistik: Vielleicht war die Einführung des Hauptfachs ein Fehlentscheid. Immerhin sind die Studierendenzahlen ein wichtiges Kriterium für die Zuteilung von Bundesmitteln.
- Es bestehen gewisse Spannungen zwischen der Politik und der Wissenschaft: Stichworte dazu sind das Ausspielen der Unibudgets gegen die Sozialbudgets, die umstrittene Gentechnik oder der von Haering oft gehörte Ausspruch «Du mit Deinen Professoren, die, statt etwas für die Gesellschaft zu tun, einfach nur Geld wollen».
- Gesellschaftliches Engagement von Universitätsangehörigen soll honoriert werden, nicht allein das Schriftenverzeichnis darf zählen.
- Zur Frage, ob die Förderung der Sozial- und Geisteswissenschaften nicht eher ein Lippenbekenntnis sei: Bundeskompetenzen bestehen nur für den BIGA- und Gestaltungsbereich, die anderen Bereiche sind den Kantonen vorbehalten, also ein Föderalismusproblem. Zudem wird in diesem Bereich Gesellschaftskritik gefürchtet, so gibt es einen Ablehnungsantrag der SVP gegen das SNF-Programm «Demain la Suisse».

Nicole Schaad dankt der Referentin für die interessanten Ausführungen (Applaus).

Traktandum 1 **Protokoll der MV vom 21. Januar 1999**
Das Protokoll der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung (Beilage 1) wird genehmigt.

Traktandum 2 **Mitteilungen**

- Luis Filgueira, Co-Präsident des Verbandes der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH) berichtet, dass das neue Universitätsförderungsgesetz rückwirkend auf den 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt werde. Der VMSH hat sich an dessen Vernehmlassung beteiligt. Nun wird die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) abgelöst. – Es bestehen verschiedene Vakanzstellen in VMSH-Vertretungen, sie werden teilweise interimistisch durch Luis Filgueira wahrgenommen.
- Die universitäre Personalverordnung ist seit 1. Januar 2000 in Kraft. Sie sieht im Mittelbau ausdrücklich Qualifikations- und wissenschaftliche Stabsstellen vor. Das auf unser Drängen aufgenommene Rahmenpflichtenheft befindet sich in Bearbeitung. Es soll insbesondere angemessene Zeit für eigene Qualifikation gewährleisten.
- Auch das gesamtuniversitäre Habilitationsrahmenreglement befindet sich in Arbeit.

Traktanden 3 Jahresbericht des Vorstands 1999
Der Jahresbericht 1999 (Beilage 2) wird genehmigt, unter Verdankung der von Susanne B. Pfister als Co-Präsidentin geleisteten Dienste.

Traktandum 4 Jahresrechnung 1999
Der Sekretär Thom Schlepfer stellt die Jahresrechnung 1999 (Beilage 3) sowie den dazugehörenden Bericht (Beilage 4) vor.

Traktandum 5 Revisorenbericht 1999
Die Rechnung wurde von Hannes Tanner und Sebastian Grüninger geprüft. Der zweitgenannte wurde vom Vorstand interimistisch eingesetzt, da Kurt Hanselmann wegen Auslandsabwesenheit seine Funktion nicht wahrnehmen konnte.
Der Revisorenbericht (Beilage 5) wird genehmigt. Dem Antrag entsprechend wird dem Kassier Décharge erteilt sowie dem Vorstand, dem Präsidium und dem Sekretariat für ihre Arbeit gedankt.
Der von der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Tagungsfonds konnte wegen der unsicheren Finanzierungsfrage noch nicht aktiv werden, dem steht nun jedoch nichts mehr im Wege.

Mufei
Z

Traktandum 6 Gesamterneuerungswahlen
Luis Filgueira stellt den Wahlvorschlag des Vorstandes für das VAUZ-Präsidium, Thomas Rothenfluh, vor. Nachdem er sich selbst kurz vorgestellt hat, wird er ohne Gegenstimmen und Enthaltungen einstimmig gewählt. Die Rechnungsrevisoren Kurt Hanselmann und Hannes Tanner werden in ihrem Amt bestätigt (Filgueira dankt Sebastian Grüninger für die interimistisch geleistete Arbeit).
Die Delegierten werden gemäss Vorschlag (Beilage 6) gewählt bzw. wiedergewählt:
– Ziffer 1: ohne Gegenstimmen, bei einer Enthaltung;
– Ziffer 2: ohne Gegenstimmen und Enthaltungen;
– Ziffer 3: ohne Gegenstimmen und Enthaltungen;
– Ziffer 4: bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung.
Filgueira dankt allen für ihre Einsatzbereitschaft und wünscht *allen* viel Elan in ihrem Amt.

Tunen

Traktandum 7 Varia
– Die Lehrauftragsentschädigung (MV vom 21. Januar 1999, Traktandum 10) ist gemäss Universitätsreform Sache der Fakultäten, an sie wurden die entsprechenden Kompetenzen delegiert. Einige Fakultäten kennen entsprechende Reglemente. Rosmarie Schön ist in dieser Frage dokumentiert; sie stellt das Material gerne zur Verfügung.
– Michael Näf, Mitglied des VSU-Vorstandes, stellt das Projekt einer gemeinsamen Lobbying-Plattform von Studierenden (Studierendenrat), MittelschülerInnen (Zürcher SchülerInnen-Organisation, ZSO) und Mittelbauangehörigen (VAUZ) vor. Es soll dabei vorab um die Überzeugungsarbeit im Kantonsrat gehen, damit die Budgetkürzungen gestoppt und der notwendige Ausbau hinsichtlich der Doppelmaturjahrgänge ermöglicht wird. Die Versammlung stimmt ~~der VAUZ-Beteiligung~~ an diesem Projekt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zu.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die nächste ordentliche Mitgliederversammlung am 25. Januar 2001 stattfindet und schliesst die Versammlung mit der Bitte, im neuen Jahr weiterhin für die beruflichen und wissenschaftlichen Interessen des Mittelbaus zu engagieren.

ACU

Für das Protokoll:
Thom Schlepfer, Sekretär
27. Januar 2000

Beilage 1	Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Januar 1999
Beilage 2	Jahresbericht 1999
Beilage 3	Jahresrechnung 1999
Beilage 4	Bericht zur Jahresrechnung 1999
Beilage 5	Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1999
Beilage 6	Gesamterneuerungswahlen

- PROTOKOLL** der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. Januar 1999, 12.15 bis 13.55 Uhr, Plattenstr. 14, Zürich
- Anwesend** 30 Mitglieder gemäss Präsenzliste, Gäste, 6 Entschuldigungen
- Vorsitz** Rosmarie Schön, Co-Präsidentin
- Protokoll** Thom Schlepfer, Sekretär
- Traktanden**
0. Referat von Herr Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz, mit anschliessender Diskussionsmöglichkeit
 1. Protokoll der MV vom 15. Januar 1998
 2. Mitteilungen
 3. Jahresbericht des Vorstandes
 4. Jahresrechnung
 5. Revisorenbericht
 6. Anpassung der VAUZ-Statuten an die neue Universitätsgesetzgebung
 7. Wahlen (nur Nach- und Ersatzwahlen)
 8. Gründung eines «VAUZ-Fonds»
 9. Umsetzung des Universitätsgesetzes: Stand der Arbeiten und Ausblick
 10. Varia
- Begrüssung** Rosmarie Schön begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Mitgliederversammlung 1999 und stellt den Referenten, Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz, vor. – Die Traktandenliste wird genehmigt.
- Traktandum 0** **Referat von Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK)**
Co-Präsident Luis Filgueira stellt die SHK kurz vor und übergibt Herrn Ischi das Wort.
Nivardo Ischis Ausführungen zu aktuellen Entwicklungen in der Schweizerischen Hochschulpolitik kreisen um vier Themen:
1. *Neuer Finanzausgleich*
Das Projekt, welches durch einen Bundesratsbeschluss aus dem Jahr 1994 eingeleitet wurde, ist in seinen Leitgedanken vom New Public Management geprägt. Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen soll konsequent nach dem Prinzip der Subsidiarität und des «Wer etwas tut, bezahlt es» gestaltet werden. Die Finanzflüsse sollen entflochten werden. Für den Hochschulbereich bedeutet dies, dass der Bund die Forschung und die Kantone die Lehre finanzieren sollen. Forschung *und* Lehre sollen jedoch durch den Bund gesteuert werden. Für diesen Zweck wird die SHK auch weiter bestehen. Der Bund wird weiterhin für die ETH allein zuständig sein und weiterhin die Forschungsförderung betreiben. Der Bund wird künftig keine Grund- und Investitionsbeiträge mehr ausrichten, sondern seine Zuschüsse nach Leistungen bemessen. – Das Projekt neuer Finanzausgleich ist ein recht schwieriges Unterfangen und am Ende doch ein Nullsummenspiel.
 2. *Interkantonale Universitätsvereinbarung*
Die neue Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 führte zu Zahlungen an die Hochschulkantone von 240 Mio. Franken, davon gingen 60 Mio. Franken an Zürich. Sie garantiert wie die bisherige Vereinbarung allen

Studienwilligen gleiche Hochschulzulassung, unabhängig vom Herkunftskanton. Neu ist (in Artikel 4) eine Koordination der schweizerischen Hochschulpolitik vorgesehen.

3. Universitätsförderungsgesetz

1968 wurden erstmals Bundessubventionen ausbezahlt, weil es die Kantone «nicht mehr schafften». Das Hochschulförderungsgesetz jener Zeit muss durch ein Universitätsförderungsgesetz ersetzt werden, das den heutigen Anforderungen entspricht. Zusammen mit einer interkantonalen Koordinationsvereinbarung werden damit die Rechtsgrundlagen geschaffen, um Kompetenzen des Bundes und der Kantone auf eine Schweizerische Universitätskonferenz zu übertragen. Dazu bedarf es ausserdem einer Vereinbarung betreffend der Zusammenarbeit im universitären Hochschulbereich. Die Universitätskonferenz ist als nationales Koordinationsorgan vorgesehen. Sie wird dazu auch über die nötigen Mittel verfügen. Ihr Rat wird sich zusammensetzen aus Vertretungen aller Hochschulträger, zweier Nichthochschulkantone, dem Präsidenten des ETH-Rates sowie dem Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung. Ein Institut für Qualitätssicherung komplettiert die Steuerungs- und Kontrollinstrumente. Die primäre politische Zuständigkeit für die Hochschulen wird weiter bei den Hochschulträgern liegen. Ein Teil der operativen Verantwortung wird bei der Rektorenkonferenz liegen, die einen neuen Auftrag erhält.

4. Beteiligung des Mittelbaus

Der Mittelbau war bisher in der SHK mit einem Sitz vertreten. Seine Organisation wird von ihr gleich informiert wie die Rektoren und die Erziehungsdirektorenkonferenz.

Gemäss der geplanten Gesetzgebung ist keine Vertretung auf höchster Ebene (wo es neu auch um Finanzen geht) mehr vorgesehen, jedoch sieht das Universitätsförderungsgesetz (Entwurf) in Art. 10 eine Konsultation vor. Und in Kommissionen und Arbeitsgruppen wird eine Vertretung der Studierenden und des Mittelbaus weiterhin möglich sein. Damit besteht keine grundsätzliche Schwächung der Stellung des Mittelbaus. – Eine stärkere nationale Organisation und vermehrte Aktivität des Mittelbaus wäre wünschbar.

In der nachfolgenden Diskussion nimmt Herr Ischi zu verschiedenen Fragen Stellung:

- Das Ziel ist, dass die Finanzierung der Fachhochschulen nicht zu Lasten der Universitäten geht. Tatsächlich werden nur 77 Mio. Franken zusätzlich für die Fachhochschulen aufgewendet. Zusätzliche Mittel fließen lediglich von Seiten der Kantone.
- In der Qualitätssicherung will der Bund vor allem eine Koordination und nicht eine Qualitätssicherung von oben.
- Schon heute werden die Bundessubventionen nicht nach dem Giesskannenprinzip ausbezahlt. Die Beiträge bemessen sich neu zu 70 Prozent nach den Studierendenzahlen und zu 30 Prozent nach der Forschung; die Saläre spielen keine Rolle mehr. Die hohe Gewichtung der Studierendenzahlen entspricht dem neuen Prinzip «money follows student» (Staatssekretär Kleiber). – Der Schweizerische Nationalfonds sieht neu Förderungsprofessuren vor und fördert auch Graduiertenkollege durch Stipendien. Von Bundesseite ist auch neu eine finanzielle Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann vorgesehen.

Co-Präsident Luis Filgueira dankt Nivardo Ischi für seine aufschlussreichen Ausführungen und verabschiedet ihn (Applaus).

- Traktandum 1 Protokoll der MV vom 15. Januar 1998**
Das Protokoll der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung (Beilage 1) wird genehmigt.
- Traktandum 2 Mitteilungen**
- Am 23. Januar wählt der Verband der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH) ein neues Präsidium. Es ist ein Co-Präsidium (Zürich und Lausanne) geplant. Der VAUZ-Vertreter beim VMSH ist für diese Versammlung Luis Filgueira (in Vertretung von Marianne Schneider).
 - Die VAUZ hat einen Beschluss des Universitätsrates vom 19. Oktober 1998 mit Staatsrechtlicher Beschwerde vom 31. Dezember 1998 angefochten. Es geht um die «Verordnung über Organisation und Verfahren der Rekurskommission der Universität» und die Wahl des Kommissionssekretariats. Es wird beantragt, die Verordnung und der Wahlakt seien aufzuheben. Die mangelnde Unabhängigkeit (von der kantonalen Verwaltung) und Öffentlichkeit sowie eine unsinnige Fristenregelung sind die wichtigsten Beschwerdegründe. Die Beschwerde stützt sich dabei auf das Universitätsgesetz, auf Bundesrecht und auf die Europäische Menschenrechtskonvention.
 - Auf unsere Anregung hin und im Auftrag der Universitätsleitung entwirft die VAUZ eine Regelung für Rahmenpflichtenhefte in der Personalverordnung. Wer interessiert ist, daran mitzuarbeiten, melde sich bitte beim Sekretariat der VAUZ.
- Traktanden 3 Jahresbericht des Vorstands 1998**
Die Co-Präsidentin Rosmarie Schön stellt den Jahresbericht 1998 vor (Beilage 2). Er wird genehmigt.
- Traktandum 4 Jahresrechnung 1998**
Der Sekretär Thom Schlepfer stellt die Jahresrechnung 1998 (Beilage 3) sowie den dazugehörigen Bericht (Beilage 4) vor.
- Traktandum 5 Revisorenbericht 1998**
Die Revisoren für das Jahr 1998 sind Hannes Tanner und Kurt Hanselmann. Hannes Tanner stellt den Revisorenbericht 1998 (Beilage 5) vor. Dem Antrag entsprechend wird die Jahresrechnung 1998 mit Akklamation genehmigt.
- Traktandum 6 Anpassung der VAUZ-Statuten an die neue Universitätsgesetzgebung**
Die terminologische Anpassung wird gemäss Antrag (Beilage 6) genehmigt.
- Traktandum 7 Wahlen (nur Nach- und Ersatzwahlen)**
Die Versammlung wählt die neu vorgeschlagenen gemäss Vorlage (Beilage 7) ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.
- Traktandum 8 Gründung eines «VAUZ-Fonds»**
Der Co-Präsident Luis Filgueira stellt den Zweck des Fonds vor. Von der Universität wird ein Beitrag von 10'000 Franken jährlich erwartet, der VAUZ-Beitrag wird von den Mitgliederbeiträgen abhängig sein. Der Statutenentwurf (Beilage 8) wird bei folgenden Änderungen ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt: In Artikel 2 Absatz 1 wird der Begriff «kostenlose Kredite» durch «zinslose Darlehen» ersetzt. Artikel 4

Absatz 1 lautet: «...entscheidet ... über Gewährung und Höhe von Unterstützungsbeiträgen.»

Es soll darauf geachtet werden, dass die Beiträge für die Teilnahme an Tagungen und Symposien (Artikel 2 Absatz 3) grundsätzlich eine Aufgabe der Fakultäten ist.

Traktandum 9 Umsetzung des Universitätsgesetzes: Stand der Arbeiten und Ausblick

Co-Präsidentin Susanne Pfister stellt den aktuellen Stand der Umsetzung des Universitätsgesetzes vor. Die Universitätsordnung wurde vom Universitätsrat verabschiedet. Zum Reglement für Studierende, Auditorinnen und Auditoren, zum Evaluationsreglement und zur Personalverordnungen hat die VAUZ in den Vernehmlassungen ausführlich Stellung genommen. Ein Entwurf für das Finanzreglement ist erst in Entstehung begriffen. Das Habilitationsreglement wird demnächst in der Erweiterten Universitätsleitung behandelt. Die Fakultäten und Institute werden eigene Organisationsreglemente erlassen müssen. In diesem Zusammenhang ist die Mitbestimmung und die Gleichstellung der Geschlechter wichtig (Merkblatt, Beilage 9).

Traktandum 10 Varia

In der allgemeinen Umfrage wird ein Problem vorgebracht: Die Bezahlung von Lehraufträgen ist in der Praxis sehr unterschiedlich. Oft sind sie unbezahlt mit der Argumentation, sie seien Teil des Pflichtenheftes. – Im Rahmen der Personalverordnung hat sich die VAUZ bereits gegen eine Regelung gewehrt, welche mindestens zwei unbezahlte Lehraufträge vorsieht.

Die Vorsitzende teilt mit, dass die nächste Mitgliederversammlung am 27. Januar 2000 stattfindet, dankt allen für die Teilnahme und schliesst mit Hinweis auf das teilweise fast unberührte Buffet die Versammlung.

Für das Protokoll:
Thom Schlepfer, Sekretär
21. Januar 1999

Beilage 1	Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Januar 1998
Beilage 2	Jahresbericht 1998
Beilage 3	Jahresrechnung 1998
Beilage 4	Bericht zur Jahresrechnung 1998
Beilage 5	Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1998
Beilage 6	Anpassung der Statuten an die neue Universitätsgesetzgebung
Beilage 7	Wahlen in die Organe der VAUZ und der Delegierten des Mittelbaus
Beilage 8	Statutenentwurf: Tagungsfonds zur Förderung wissenschaftlicher Nachwuchsveranstaltungen (Tagungsfonds)
Beilage 9	Mitbestimmung gemäss UniG und UniO/ Gleichstellung gemäss UniG und UniO (Merkblatt)

Jahresbericht 1999

Deutliche Verbesserung der Mittelbaubedingungen auf dem Papier. (Und in der Umsetzung?)

Die Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) engagierte sich im Berichtsjahr 1999 in vielen Bereichen: bei der Ausarbeitung der verschiedenen Verordnungen und Reglemente im Rahmen des neuen Universitätsgesetzes auf fakultärer und universitärer Ebene, bei der Vertretung der Mittelbauinteressen in den universitären Leitungsgremien und nationalen bildungspolitischen Gremien sowie bei der Information des Mittelbaus zu universitären und hochschulpolitischen Themen.

Die Errungenschaften des Universitätsgesetzes und den bereits geschaffenen Verordnungen und Reglementen galt es weiter zu konkretisieren. Im Berichtsjahr standen die Personalverordnung (PVO) und die Organisationsreglemente der Fakultäten im Vordergrund.

Im Rahmen der Stellungnahme zur PVO hatte die VAUZ den Auftrag erhalten, einen Entwurf für ein Rahmenpflichtenheft für Qualifikationsstellen zu erarbeiten. Der Reformausschuss beschloss aufgrund dieses Entwurfes, in der PVO die Rahmenpflichtenhefte für Inhaberinnen und Inhaber von Qualifikationsstellen zu verankern. Die weitere Ausgestaltung dieses Mittelbauanliegens liegt nun bei der Erweiterten Universitätsleitung und den Fakultäten, wo sich Mitglieder der VAUZ wiederum für eine sinnvolle Definition dieses Instrumentes im Interesse der Stelleninhaber/-innen einsetzen werden. Wir sind stolz darauf, dass die VAUZ mit ihrer fundierten Stellungnahme wesentlichen Elementen eines zeitgemässen Personalmanagements wie Rahmenpflichtenhefte, Mitsprache und Mitbestimmung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in der PVO zur Aufnahme und Regelung verholpen hat.

Die Ende 1998 eingereichte Beschwerde beim Bundesgericht zur Verordnung betreffend die Organisation und das Verfahren der Rekurskommission wie auch der Wahl des Sekretariates wurde Mitte Juni 1999 am Bundesgericht verhandelt und abgewiesen. Bezüglich der Wahl bzw. Ansiedlung des Sekretariates der Rekurskommission bei der Bildungsdirektion wurde beschieden, dass dieses damit genügend unabhängig von der Universität selbst sei. Bezüglich des Organisationsreglementes der Rekurskommission und damit des von uns bemängelten Rekursverfahrens wurde beschieden, dass dieses weder die Europäische Menschenrechtskonvention noch die Gewaltenteilung verletze, da mit der Möglichkeit des Weiterziehens eines Rekurses an das Verwaltungsgericht der Rechtsschutz gewährt sei.

Auf fakultärer Ebene stand die Sicherstellung der Mitbestimmungsrechte der Stände in den Organisationsreglementen der Fakultäten, wie auch der Einsitz des Mittelbaus in den für uns wichtigen Kommissionen wie Nachwuchsförderungs- und Forschungskommission im Vordergrund.

Die Arbeit und das Engagement, die dabei von den einzelnen Vertreterinnen und Vertretern geleistet werden, sind enorm, insbesondere auch in Anbetracht der Belastungssituation auf Mittelbaustellen. An der Universität Zürich hat auf Gesetzes- und Verordnungsebene eine deutliche Verbesserung der Bedingungen für den Mittelbau stattgefunden. Real ist die Lage aber eher angespannter, und die Missstände haben sich teilweise verschärft. Um dem entgegen zu wirken müssen einerseits finanzpolitisch und andererseits in den konkreten Problemsituationen Lösungen (diese können im Einzelnen aus diversen Mittelbaustudien entnommen werden) angestrebt werden.

Die Vertretung der Mittelbauinteressen in den nationalen bildungspolitischen Gremien wird durch die Personalunion eines VAUZ-Co-Präsidenten mit dem Co-Präsidium des Verbandes der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH) wahrgenommen. So werden die Kontakte zu Vertretern in der Hochschullandschaft Schweiz über Einsitz z.B. bei der Schweizerischen Hochschulkonferenz und beim Schweizerischen Nationalfonds gepflegt. Herr Nivardo Ischi von der Schweizerischen Hochschulkonferenz war denn auch Referent der Mitgliederversammlung 1999 zum Thema «Implikationen des neuen Universitätsförderungsgesetzes».

Detaillierte Informationen zu den obigen Tätigkeiten wie auch zu weiteren Themen und Anliegen des Mittelbaus waren im Unijournal zu lesen oder auf unserer Web-Page (www.vauz.unizh.ch) einzusehen. Die Nutzung des Internets als Kommunikations- und Arbeitsmedium wurde verstärkt. Die Organisation einer Ständevertretung über die Grenzen von Instituten, Fakultäten und sogar Universitäten hinweg ist ohne Nutzung des Mediums Internet nicht mehr denkbar. Die VAUZ wird damit aber abgesehen von der Nutzung der Netzwerkstrukturen zur Stärkung des eigenen Netzwerkes nicht zu einer virtuellen Organisation, sondern wird die Anliegen des Mittelbaus weiterhin ganz konkret in der institutionellen, fakultären und universitären Realität vertreten.



Jahresrechnung 1.1.1999 bis 31.12.1999

Bilanz per 31.12.1998

Post	1.252,30	Kapital	76.261,40
Bank	35.206,60	Vorschlag 1998	-37.704,55
DebitorInnen	1.946,70		
Verrechnungssteuer	151,25		
	<u>38.556,85</u>		<u>38.556,85</u>

Bilanz per 31.12.1999

Post	9.749,85	Kapital	38.556,85
Bank	45.475,64	Mitgliederbeiträge 2000	4.050,00
Verrechnungssteuer	310,72	Vorschlag 1999	12.929,36
	<u>55.536,21</u>		<u>55.536,21</u>

Erfolgsrechnung 1.1.1999 bis 31.12.1999

Verbandspolitik	2.066,55	Mitgliederbeiträge 1999	27.510,00
Veranstaltungen	807,00	Subvention	5.000,00
Versände	2.127,75	Zinsen	455,51
Personal	12.010,70	Spenden	0,30
Literatur	13,00		
Vorstandsspesen	1.284,50		
Administration	774,90		
Konto-Spesen	254,60		
Entschädigungen	697,45		
Summe Aufwand	<u>20.036,45</u>	Summe Ertrag	<u>32.965,81</u>
Erfolg 1999	<u>12.929,36</u>		
	<u>32.965,81</u>		<u>32.965,81</u>

VAUZ Mitgliederversammlung vom 27. Januar 2000

Bericht zur Jahresrechnung 1999

1999 war für die VAUZ ein «ruhiges» Rechnungsjahr, es schliesst mit einem Gewinn von knapp 13'000 Franken ab. Das ist drittgrösste Gewinn seit mindestens 1989. Damit steigt das Vermögen der VAUZ auf rund 51'500 Franken.

Im Gegensatz zu 1998, wo mit der Unigesetz-Abstimmung, der staatsrechtlichen Beschwerde, der Herstellung und des Versands des Bulletins, Anschaffung einer neuen Informatikausrüstung des Sekretariats und anderem mehr viele Sonderfaktoren zu einem Verlust führten, fielen dieses Jahr fast ausschliesslich reguläre, periodische Ausgaben an.

Dementsprechend sanken die meisten Aufwandsposten unter die Vorjahreswerte. Der grösste Teil der Ausgaben für die staatsrechtliche Beschwerde im Konto «Verbandspolitik» fielen bereits 1998 an und ausserdem konnte diesem Konto ein Zuschuss des VPOD an diese Beschwerde von Fr. 4'000.– gutgeschrieben werden. Der Personalaufwand bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Ein Détail: Das Sekretariat war ab der zweiten Hälfte 1999 zunehmend mit der Beratung von Mittelbauangehörigen bei Problemen in Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis befasst. Falls eine Frage nicht abschliessend geklärt werden kann und eine weitere rechtliche Beratung nützlich erscheint, können die Mitglieder eine erste kostenlose Beratung bei der Anwaltskanzlei in Anspruch nehmen, mit welcher die VAUZ zusammenarbeitet. In der Jahresrechnung zeigt sich dies nun: Die Entschädigungen für die Anwaltskanzlei haben sich mehr als vervierfacht. Mit Fr. 697.45 bewegen sie sich jedoch immer noch auf tragbarem Niveau, nicht zuletzt deshalb, weil die Kanzlei der VAUZ einen reduzierten Tarif verrechnet.

Auf der Einnahmenseite fallen die Mitgliederbeiträge am stärksten ins Gewicht. Mit Fr. 27'510.–, was 917 Mitgliederbeiträgen entspricht, erreicht die VAUZ das zweithöchste Resultat seit mindestens 1989. Ganz offenbar findet die VAUZ im Mittelbau der Universität nach wie vor grossen Rückhalt. Zum guten Resultat hat auch beigetragen, dass erstmals jene Mittelbauangehörigen gezielt angeschrieben wurden, die bis September 1999 noch keinen Beitrag bezahlt hatten. Dieser Versand allein hat rund Fr. 9'780.– eingebracht. – Die Subvention der Universität beträgt unverändert Fr. 5'000.–.

Die Buchhaltung wurde wie bisher als einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung geführt; insbesondere wird auf Abgrenzungsbuchungen und die Aktivierung von Vorräten, Mobilien und dergleichen in der Regel verzichtet. Davon wird dieses Jahr eine einzige Ausnahme gemacht: Der MV-Versand mit den Einzahlungsscheinen für das Jahr 2000 erfolgte im Dezember letzten Jahres so früh, dass Fr. 4'050.– Mitgliederbeiträge für das Jahr 2000 bereits 1999 eingegangen sind. Dieser Betrag wird deshalb in der Bilanz als Transitorisches Passivum ausgewiesen.

Das Jahr 2000 wird finanziell voraussichtlich durch geprägt sein durch die Herstellung und Versand des Bulletins (rund 10'000 Franken), sowie möglicherweise Umzugskosten für das Sekretariat. Bei der Mitgliederwerbung wird die VAUZ den bisherigen er-

folgreichen Weg weiterverfolgen. Zusätzlich gilt es, eine finanziell tragbare Lösung zu finden für die ab 2001 abgeschaffte Pauschalfrankatur auf der Briefpost.

Zürich, 10. Januar 1999
Thom Schlepfer
Sekretär und Kassier

Zürich, den 18. Januar 2000

Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1999 der
Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)
zuhanden der Mitgliederversammlung vom 27. Januar 2000

Wir haben die Rechnung der Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) für den Zeitraum vom 1.1.1999 bis 31.12.1999 geprüft.

- Die Betriebsrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 32'965.81 und Ausgaben von Fr. 20'036.45 mit einem Gewinn von Fr. 12'929.36 ab. Dieser positive Abschluss ist auf die hohe Zahl eingegangener Mitgliederbeiträge (917) zurückzuführen. In dieser Zahl hat sich vor allem die technische Verbesserung des Inkassos der Mitgliederbeiträge und die Durchführung von zwei Versänden niedergeschlagen.
- Der Zahlungsverkehr wurde über das Postcheckkonto und die Alternative Bank ABS abgewickelt. Die Eingänge der Mitgliederbeiträge sowie die Belege des übrigen Zahlungsverkehrs wurden vollständig geprüft. Sie sind durch Quittungen belegt. Die Post- und Bankabschlüsse weisen die in der Rechnung ausgewiesenen Saldi aus.
- Für 1999 wurde eine Lohnsumme von Fr. 12'010.70 ausbezahlt. Die Überweisung der Beiträge an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO) per 1999 konnte wegen ausstehender Rechnung noch nicht erfolgen. Die AHV-Beiträge für 1998 wurden in der Rechnungsperiode ordnungsgemäss abgerechnet.
- Das Verrechnungssteuer-Guthaben von Fr. 159.47 ist transitorisch ausgewiesen. Die Verrechnungssteuer-Guthaben für die Jahre 1998 und 1999 belaufen sich auf Fr. 310.72 und werden 2001 zurückgefordert.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist der vermehrte Aufwand für Entschädigungen durch Beanspruchung des Rechtsdienstes in Anstellungsfragen augenfällig.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung,

(1) die Jahresrechnung 1999 mit Dank an Herrn Thom Schlepfer zu genehmigen.

(2) dem Vorstand, dem Präsidium und dem Sekretariat einen besonderen Dank auszusprechen für seine intensiven Bemühungen, die Interessen des universitären Mittelbaus wahrzunehmen, gerade auch in den noch fortdauernden Arbeiten zur Reform der Universität sowie in den Bemühungen zu einer mittelbaufreundlichen Ausgestaltung der Personalverordnung.

Die Revisoren

Sebastian Grüninger

Hannes Tanner

Mitgliederversammlung 27. Januar 2000

Wahlen in die Organe der VAUZ und der Delegierten

Dieses Jahr sind Gesamterneuerungswahlen in die Organe der VAUZ und die Delegationen des Mittelbaus vorzunehmen.

Nicht mehr Kandidierende sind ~~durchgestrichen~~, neu Kandidierende sind unterstrichen.

a) Organe der VAUZ	
Präsidium	Rosmarie Schön, Präsidentin Luis Filgueira, Co-Präsident <u>Thomas Rothenfluh, Vize-Präsident</u>
Übrige Vorstandsmitglieder	<i>die untenstehenden Delegierten in gesamtuniversitären Organen und Fakultätsversammlungen (Ziffern 1 und 2)</i>
Rechnungsrevisionsstelle	Kurt Hanselmann Hannes Tanner
b) Hochschulorgane, -gremien und -Organisationen	
<i>1. Gesamtuniversitäre Organe</i>	
Erweiterte Universitätsleitung	Franziska Meister <u>Sabine Lippuner</u> Rosmarie Schön
Universitätsrat	Nicole Schaad
Senat	Franziska Mihram (Theol) Natasa Hadzimanovic (Jus) Rosmarie Schön (Oec) Luis Filgueira (Med) Titus Sydler (Vet) Franziska Meister (Phil) Daniel Hasler (MN) <u>Heiri Leuthold (MN)</u>
<i>2. Fakultätsversammlungen</i>	
Theologische Fakultät	Franziska Mihram Asha De <u>Esther Straub*</u> <small>* Mitglied des VAUZ-Vorstandes, jedoch nicht Delegierte in Versammlung der Theologischen Fakultät</small>
Rechtswissenschaftliche Fakultät	Natasa Hadzimanovic Enrico Magro <u>Sarah Dahinden</u>
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Michael Breuer

	Rosmarie Schön <u>Ruth Schmitt</u>
Medizinische Fakultät	Daniel Bimmler John Michael Bonvini <u>Lorenzo Käser</u> Dominique Eich-Höchli Rita Gobet Beatrice Nideröst Veronique Müller
Veterinärmedizinische Fakultät	Titus Sydler Thomas Lutz <u>Margarete Akens</u>
Philosophische Fakultät	Sandra Daub Brita Lück Sebastian Grüninger Stefan Hauser Sandra Lavenex Franziska Zeller
Mathematisch- naturwissenschaftliche Fakultät	Michel Nakano Daniel Hasler Christine Ritzmann Heiri Leuthold <u>Kurt Hanselmann</u> <u>Piergiorgio Lorenzetto</u>

3. Von der Universitätsordnung vorgesehene Kommissionen (Wahlvorschläge z.H. EUL)

Gleichstellungskommission	Franziska Gugger Renate Kummer
Ethikkommission	<i>vakant (neu)</i>
Forschungskommission	Kurt Hanselmann
Lehrkommission	Daniel Süss
Nachwuchsförderungskommission	Barbara Graham
Personalkommission	<i>vakant (neu)</i>

4. Weitere Kommissionen und Gremien

Verband der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH)	Marianne Schneider
ASVZ	Walter Hättenschwiler
Umweltwissenschaften	Kurt Hanselmann
Kompetenzzentrum Genderstudies	Christa Binswanger Eva Lia Wyss <u>Elisabeth Bühler</u> <u>Priska Gisler (Stv.)</u>
Disziplinarausschuss	Brigitte Stump
Weiterbildungskommission	<i>vakant</i>
Informatikkommission 2000	Annemarie Honegger
VSAO-Vorsorgestiftung	Marzena Podlewski
Medien Verein ZS	<i>vakant (neu)</i>
Mensakommission	<i>vakant</i>
Komm. für interdisz. Veranstaltungen	Daniel Speich

Psychologische Beratungsstelle	Benno Durrer
Immatrikulationskommission	(aufgelöst)

5. uni-2000-Kommissionen (sämtliche aufgelöst)

Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich
Mitgliederversammlung

- PROTOKOLL** der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. Januar 2000, 12.15 bis 14 Uhr, GEP-Pavillon, Leonhardstr. 34
- Anwesend** 41 Mitglieder gemäss Präsenzliste, Gäste, 9 Entschuldigungen
- Vorsitz** Rosmarie Schön, Co-Präsidentin
- Protokoll** Thom Schlepfer, Sekretär
- Traktanden**
0. Referat von Frau Dr. Barbara Haering, Universitäts- und Nationalrätin: Die Universität Zürich im Orientierungshorizont der schweizerischen Wissenschaftspolitik
 1. Protokoll der MV vom 21. Januar 1999
 2. Mitteilungen
 3. Jahresbericht des Vorstandes
 4. Jahresrechnung
 5. Revisorenbericht
 6. Gesamterneuerungswahlen
 7. Varia
- Begrüssung** Luis Filgueira begrüsst die zahlreichen Erschienen herzlich und eröffnet die Versammlung.
- Traktandum 0** **Referat von Frau Dr. Barbara Haering, Universitäts- und Nationalrätin: Die Universität Zürich im Orientierungshorizont der schweizerischen Wissenschaftspolitik**
- Nicole Schaad stellt Barbara Haering vor: Schon als Studentin war sie hochschulpolitisch aktiv; sie war erste und bisher einzige Präsidentin des VSETH. Von 1979 bis 1983 war sie Mitglied des Zürcher Kantonsrates, seit 1990 ist sie Nationalrätin. Dort ist sie unter anderem Mitglied der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur und der Parlamentarischen Gruppe Bildung–Wissenschaft–Forschung–Technologie. Sie gehört dem Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds an und ist Präsidentin der Stiftung Service suisse d'information et d'archivage de données pour les sciences sociales (SIDOS). Barbara Haering ist diplomierte Raumplanerin ETH und ist heute Geschäftsführerin und Verwaltungsratspräsidentin der econcept AG, einer von ihr gegründeten Unternehmung, welche forscht und berät in den Bereichen Ökonomie und Ökologie.
- Barbara Haering eröffnet ihr Referat mit einer Standortbestimmung, bei der sie die verstärkte Förderung der anwendungsorientierten Forschung auf Bundesebene (heute bereits 50%) hervorhebt. Dies sei darauf zurückzuführen, dass es der freien Grundlagenforschung zunehmend schwer falle, ihre gesellschaftliche Bedeutung zu legitimieren. «Eine verunsicherte Gesellschaft sucht nach konkreten Antworten.»
- Das erklärte Ziel der neuen Prioritätensetzung und der verstärkten interuniversitären Koordination in der Wissenschaftspolitik der Kantone («Benefri» usw.) und des Bundes in der letzten Dekade waren Wissenstransfer, internationale Wettbewerbsfähigkeit und Ausgleich der Studierendenzahlen. Letzteres Ziel scheiterte bekanntlich 1998, als im Bereich der Medizin der Numerus clausus eingeführt wurde. Heute wird der Ausbau des NC in

weiteren Fächern diskutiert, und zwar für die Fächer Publizistik, Politikwissenschaft und Ethnologie, falls die Zahlen der StudienanfängerInnen weiter steigen sollten.

In den 90er Jahren begann zudem eine Strukturbereinigung im Wissenschafts- und Hochschulmanagement, einerseits um dem Bund mehr Kompetenzen zu übertragen, andererseits um die Autonomie der Universitäten zu stärken. Dies begründet Haering folgendermassen: «Ich gehe davon aus, dass sich in den kommenden Jahren zeigen wird, dass wir ein zu kleines Land sind, um uns im Bereich von Bildung und Forschung diesen Föderalismus weiterhin zu leisten. Mit anderen Worten: Die Kompetenzen im Bereich der tertiären Bildung müssen – über kurz oder lang – von den Kantonen an die Eidgenossenschaft übergehen.» Ob die Kantone auch zu dieser Einsicht gelangen, wird sich in der konkreten Hochschulpolitik der nächsten Jahre zeigen.

Die grössere Autonomie der Universitäten verlangt auch eine Professionalisierung der universitären Führungsstrukturen. Die Revision des kantonalen Universitätsgesetzes ist den Prinzipien des New Public Management (NPM) verpflichtet, die in Zürich stellvertretend für die Ideen des Bildungsdirektors Ernst Buschor stehen. Konkretisiert hat sich das NPM in drei Punkten: Die Bundes- und Kantonsgelder werden neu leistungs- und ergebnisorientiert in Form des Globalbudgets gesprochen; die strategische Führung obliegt dem Universitätsrat im Sinne eines Verwaltungsrates und die Grundlagen für die Professionalisierung der inneruniversitären, operativen Führung wurden geschaffen. Im Vergleich zwischen Uni und ETH ist erste stärker «bottom-up»- und zweite eher «top-down» organisiert.

Grundsätzlich zeichnet sich der Hochschulplatz Schweiz durch eine Strukturschwäche der Geistes- und Sozialwissenschaften und Exzellenz in mehreren Bereichen der Naturwissenschaften und Technik. Aber auch in diesen Bereichen besteht eine Schwäche in der Valorisierung der Erkenntnisse.

Nach der Standortbestimmung folgte Barbara Haerings Ausblick auf die dringendsten Probleme in der Hochschullandschaft Schweiz. Sie verlangt nach mehr Investitionen in die Bildung wie auch die Verbesserung des Wissenstransfers. Erreicht werden soll dies über leistungsfördernde Anreizsysteme, über Aufbau von Studiengängen mit Zwischenabschlüssen und Anrechnungspunkte-System, über neue Lehr- und Lernformen, über eine verstärkte Mobilität von Studierenden und Lehrenden. Die Schaffung von strukturierteren Studiengängen würde das Bewusstsein für Inhalt und Ziel dieser Ausbildungen stärken. Notwendig wäre auch eine Abkehr von der «klassischen» Ordinariatsuniversität und eine zeitgemässe Laufbahn- und Karriereplanung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die verschiedenartige Universitätskarrieren erlaubt. Soll künftig die Leistung und Wirkung der Universität transparenter werden, bedarf es intensiver Forschung über die Wissenschaft selbst. Denn damit können Indikatoren erarbeitet werden, mit welchen die Performance der Universitäten zu beurteilen ist. Dies wiederum erlaubt es, ihre finanziellen Ansprüche zu begründen. So liegt es gemäss Haering im Eigeninteresse der Universität, mit Transparenz durch präzisen Leistungsauftrag ihr Budgetbegehren zu begründen. Forschungserfolg und Citation Index können dabei nicht alleiniger Massstab für die Leistungsbeurteilung sein, da sonst das gesellschaftliche Engagement für die Universitätsangehörigen unattraktiv wird.

In der Wissenschaftspolitik und -forschung hat das Postulat der Transdisziplinarität die Interdisziplinarität abgelöst, da die gesellschaftlich relevanten Fragen eben immer mehr in der Zusammenarbeit von Theorie und Praxis gelöst werden müssen. Der Dialog und die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft werden deshalb, so Haering, in den

kommenden Jahren zentrale Bedeutung erhalten: «Die öffentliche Meinung ist und bleibt die stärkste Legitimation der Wissenschaft.» In dieser aktuellen Situation bewegt sich die Universität mehr denn je in einem Spannungsfeld: Mit ihrer Forschung trägt sie zur Lösung aktueller und zukünftiger Probleme der Gesellschaft bei, gleichzeitig muss sie aber auch diese als kritische Beobachterin reflektieren.¹

In der anschliessenden Diskussion nimmt Barbara Haering zu verschiedenen Fragen aus dem Publikum Stellung:

- Eine Privatisierung wird eher über den Fernuni-Bereich stattfinden als im Präsenzuni-Bereich.
- Die vom Bund initiierten und finanzierten Assistenzprofessuren waren als Mittel zur Nachwuchsförderung gedacht. Dieses Programm läuft 2003/2004 aus, auf Bundesseite besteht die Hoffnung, dass es von den Kantonen weitergeführt wird, allenfalls sollte es hier in den Leistungsauftrag aufgenommen werden.
- Zum Engpass in der Publizistik: Vielleicht war die Einführung des Hauptfachs ein Fehlentscheid. Immerhin sind die Studierendenzahlen ein wichtiges Kriterium für die Zuteilung von Bundesmitteln.
- Es bestehen gewisse Spannungen zwischen der Politik und der Wissenschaft: Stichworte dazu sind das Ausspielen der Unibudgets gegen die Sozialbudgets, die umstrittene Gentechnik oder der von Haering oft gehörte Ausspruch «Du mit Deinen Professoren, die, statt etwas für die Gesellschaft zu tun, einfach nur Geld wollen».
- Gesellschaftliches Engagement von Universitätsangehörigen soll honoriert werden, nicht allein das Schriftenverzeichnis darf zählen.
- Zur Frage, ob die Förderung der Sozial- und Geisteswissenschaften nicht eher ein Lippenbekenntnis sei: Bundeskompetenzen bestehen nur für den BIGA- und Gestaltungsbereich, die anderen Bereiche sind den Kantonen vorbehalten, also ein Föderalismusproblem. Zudem wird in diesem Bereich Gesellschaftskritik gefürchtet, so gibt es einen Ablehnungsantrag der SVP gegen das SNF-Programm «Demain la Suisse».

Nicole Schaad dankt der Referentin für die interessanten Ausführungen (Applaus).

Traktandum 1 Protokoll der MV vom 21. Januar 1999

Das Protokoll der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung (Beilage 1) wird genehmigt.

Traktandum 2 Mitteilungen

- Luis Filgueira, Co-Präsident des Verbandes der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH) berichtet, dass das neue Universitätsförderungsgesetz rückwirkend auf den 1. Januar 2000 in Kraft gesetzt werde. Der VMSH hat sich an dessen Vernehmlassung beteiligt. Nun wird die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) abgelöst. – Es bestehen verschiedene Vakanzen in VMSH-Vertretungen, sie werden teilweise interimistisch durch Luis Filgueira wahrgenommen.
- Die universitäre Personalverordnung ist seit 1. Januar 2000 in Kraft. Sie sieht im Mittelbau ausdrücklich Qualifikations- und wissenschaftliche Stabsstellen vor. Das auf unser Drängen aufgenommene Rahmenpflichtenheft befindet sich in Bearbeitung. Es soll insbesondere angemessene Zeit für eigene Qualifikation gewährleisten.

¹ Zusammenfassung des Referats unter Mitarbeit von Rosmarie Schön und Nicole Schaad.

- Auch das gesamtuniversitäre Habilitationsrahmenreglement befindet sich in Arbeit.
- Der von der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Tagungsfonds konnte wegen der unsicheren Finanzierungsfrage noch nicht aktiv werden, dem steht nun jedoch nichts mehr im Wege.

Traktanden 3 Jahresbericht des Vorstands 1999
Der Jahresbericht 1999 (Beilage 2) wird genehmigt, unter Verdankung der von Susanne B. Pfister als Co-Präsidentin geleisteten Dienste.

Traktandum 4 Jahresrechnung 1999
Der Sekretär Thom Schlepfer stellt die Jahresrechnung 1999 (Beilage 3) sowie den dazugehörigen Bericht (Beilage 4) vor.

Traktandum 5 Revisorenbericht 1999
Die Rechnung wurde von Hannes Tanner und Sebastian Grüninger geprüft. Der zweitgenannte wurde vom Vorstand interimistisch eingesetzt, da Kurt Hanselmann wegen Auslandabwesenheit seine Funktion nicht wahrnehmen konnte.
Der Revisorenbericht (Beilage 5) wird genehmigt. Dem Antrag entsprechend wird dem Kassier Décharge erteilt sowie dem Vorstand, dem Präsidium und dem Sekretariat für ihre Arbeit gedankt.

Traktandum 6 Gesamterneuerungswahlen
Luis Filgueira stellt den Wahlvorschlag des Vorstandes für das VAUZ-Präsidium, Thomas Rothenfluh, vor. Nachdem er sich selbst kurz vorgestellt hat, wird er ohne Gegenstimmen und Enthaltungen einstimmig gewählt. Die Rechnungsrevisoren Kurt Hanselmann und Hannes Tanner werden in ihrem Amt bestätigt (Filgueira dankt Sebastian Grüninger für die interimistisch geleistete Arbeit).
Die Delegierten werden gemäss Vorschlag (Beilage 6) gewählt bzw. wiedergewählt:

- Ziffer 1: ohne Gegenstimmen, bei einer Enthaltung;
- Ziffer 2: ohne Gegenstimmen und Enthaltungen;
- Ziffer 3: ohne Gegenstimmen und Enthaltungen;
- Ziffer 4: bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung.

Filgueira dankt allen für ihre Einsatzbereitschaft und wünscht ihnen viel Elan in ihrem Amt.

Traktandum 7 Varia

- Die Lehrauftragsentschädigung (MV vom 21. Januar 1999, Traktandum 10) ist gemäss Universitätsreform Sache der Fakultäten, an sie wurden die entsprechenden Kompetenzen delegiert. Einige Fakultäten kennen entsprechende Reglemente. Rosmarie Schön ist in dieser Frage dokumentiert; sie stellt das Material gerne zur Verfügung.
- Michael Näf, Mitglied des VSU-Vorstandes, stellt das Projekt einer gemeinsamen Lobbying-Plattform von Studierenden (Studierendenrat), MittelschülerInnen (Zürcher SchülerInnen-Organisation, ZSO) und Mittelbauangehörigen (VAUZ) vor. Es soll dabei vorab um die Überzeugungsarbeit im Kantonsrat gehen, damit die Budgetkürzungen gestoppt und der notwendige Ausbau hinsichtlich der Doppelmaturajahrgänge ermöglicht wird. Die Versammlung stimmt der VAUZ-Beteiligung an diesem Projekt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen zu.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die nächste ordentliche Mitgliederversamm-

lung am 25. Januar 2001 stattfindet und schliesst die Versammlung mit der

Bitte, im neuen Jahr sich weiterhin für die beruflichen und wissenschaftlichen Interessen des Mittelbaus zu engagieren.

Für das Protokoll:
Thom Schlepfer, Sekretär
27. Januar 2000

Beilage 1	Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21. Januar 1999
Beilage 2	Jahresbericht 1999
Beilage 3	Jahresrechnung 1999
Beilage 4	Bericht zur Jahresrechnung 1999
Beilage 5	Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1999
Beilage 6	Gesamterneuerungswahlen

- PROTOKOLL** der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 21. Januar 1999, 12.15 bis 13.55 Uhr, Plattenstr. 14, Zürich
- Anwesend** 30 Mitglieder gemäss Präsenzliste, Gäste, 6 Entschuldigungen
- Vorsitz** Rosmarie Schön, Co-Präsidentin
- Protokoll** Thom Schlepfer, Sekretär
- Traktanden**
0. Referat von Herr Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz, mit anschliessender Diskussionsmöglichkeit
 1. Protokoll der MV vom 15. Januar 1998
 2. Mitteilungen
 3. Jahresbericht des Vorstandes
 4. Jahresrechnung
 5. Revisorenbericht
 6. Anpassung der VAUZ-Statuten an die neue Universitätsgesetzgebung
 7. Wahlen (nur Nach- und Ersatzwahlen)
 8. Gründung eines «VAUZ-Fonds»
 9. Umsetzung des Universitätsgesetzes: Stand der Arbeiten und Ausblick
 10. Varia
- Begrüssung** Rosmarie Schön begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Mitgliederversammlung 1999 und stellt den Referenten, Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz, vor. – Die Traktandenliste wird genehmigt.
- Traktandum 0** **Referat von Dr. Nivardo Ischi, Generalsekretär der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK)**
Co-Präsident Luis Filgueira stellt die SHK kurz vor und übergibt Herrn Ischi das Wort.
Nivardo Ischis Ausführungen zu aktuellen Entwicklungen in der Schweizerischen Hochschulpolitik kreisen um vier Themen:
1. *Neuer Finanzausgleich*
Das Projekt, welches durch einen Bundesratsbeschluss aus dem Jahr 1994 eingeleitet wurde, ist in seinen Leitgedanken vom New Public Management geprägt. Die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen soll konsequent nach dem Prinzip der Subsidiarität und des «Wer etwas tut, bezahlt es» gestaltet werden. Die Finanzflüsse sollen entflochten werden. Für den Hochschulbereich bedeutet dies, dass der Bund die Forschung und die Kantone die Lehre finanzieren sollen. Forschung *und* Lehre sollen jedoch durch den Bund gesteuert werden. Für diesen Zweck wird die SHK auch weiter bestehen. Der Bund wird weiterhin für die ETH allein zuständig sein und weiterhin die Forschungsförderung betreiben. Der Bund wird künftig keine Grund- und Investitionsbeiträge mehr ausrichten, sondern seine Zuschüsse nach Leistungen bemessen. – Das Projekt neuer Finanzausgleich ist ein recht schwieriges Unterfangen und am Ende doch ein Nullsummenspiel.
 2. *Interkantonale Universitätsvereinbarung*
Die neue Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 führte zu Zahlungen an die Hochschulkantone von 240 Mio. Franken, davon gingen 60 Mio. Franken an Zürich. Sie garantiert wie die bisherige Vereinbarung allen

Studienwilligen gleiche Hochschulzulassung, unabhängig vom Herkunftskanton. Neu ist (in Artikel 4) eine Koordination der schweizerischen Hochschulpolitik vorgesehen.

3. Universitätsförderungsgesetz

1968 wurden erstmals Bundessubventionen ausbezahlt, weil es die Kantone «nicht mehr schafften». Das Hochschulförderungsgesetz jener Zeit muss durch ein Universitätsförderungsgesetz ersetzt werden, das den heutigen Anforderungen entspricht. Zusammen mit einer interkantonalen Koordinationsvereinbarung werden damit die Rechtsgrundlagen geschaffen, um Kompetenzen des Bundes und der Kantone auf eine Schweizerische Universitätskonferenz zu übertragen. Dazu bedarf es ausserdem einer Vereinbarung betreffend der Zusammenarbeit im universitären Hochschulbereich. Die Universitätskonferenz ist als nationales Koordinationsorgan vorgesehen. Sie wird dazu auch über die nötigen Mittel verfügen. Ihr Rat wird sich zusammensetzen aus Vertretungen aller Hochschulträger, zweier Nichthochschulkantone, dem Präsidenten des ETH-Rates sowie dem Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung. Ein Institut für Qualitätssicherung komplettiert die Steuerungs- und Kontrollinstrumente. Die primäre politische Zuständigkeit für die Hochschulen wird weiter bei den Hochschulträgern liegen. Ein Teil der operativen Verantwortung wird bei der Rektorenkonferenz liegen, die einen neuen Auftrag erhält.

4. Beteiligung des Mittelbaus

Der Mittelbau war bisher in der SHK mit einem Sitz vertreten. Seine Organisation wird von ihr gleich informiert wie die Rektoren und die Erziehungsdirektorenkonferenz.

Gemäss der geplanten Gesetzgebung ist keine Vertretung auf höchster Ebene (wo es neu auch um Finanzen geht) mehr vorgesehen, jedoch sieht das Universitätsförderungsgesetz (Entwurf) in Art. 10 eine Konsultation vor. Und in Kommissionen und Arbeitsgruppen wird eine Vertretung der Studierenden und des Mittelbaus weiterhin möglich sein. Damit besteht keine grundsätzliche Schwächung der Stellung des Mittelbaus. – Eine stärkere nationale Organisation und vermehrte Aktivität des Mittelbaus wäre wünschbar.

In der nachfolgenden Diskussion nimmt Herr Ischi zu verschiedenen Fragen Stellung:

- Das Ziel ist, dass die Finanzierung der Fachhochschulen nicht zu Lasten der Universitäten geht. Tatsächlich werden nur 77 Mio. Franken zusätzlich für die Fachhochschulen aufgewendet. Zusätzliche Mittel fließen lediglich von Seiten der Kantone.
- In der Qualitätssicherung will der Bund vor allem eine Koordination und nicht eine Qualitätssicherung von oben.
- Schon heute werden die Bundessubventionen nicht nach dem Giesskannenprinzip ausbezahlt. Die Beiträge bemessen sich neu zu 70 Prozent nach den Studierendenzahlen und zu 30 Prozent nach der Forschung; die Saläre spielen keine Rolle mehr. Die hohe Gewichtung der Studierendenzahlen entspricht dem neuen Prinzip «money follows student» (Staatssekretär Kleiber). – Der Schweizerische Nationalfonds sieht neu Förderungsprofessuren vor und fördert auch Graduiertenkollege durch Stipendien. Von Bundesseite ist auch neu eine finanzielle Förderung der Gleichstellung von Frau und Mann vorgesehen.

Co-Präsident Luis Filgueira dankt Nivardo Ischi für seine aufschlussreichen Ausführungen und verabschiedet ihn (Applaus).

- Traktandum 1 Protokoll der MV vom 15. Januar 1998**
Das Protokoll der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung (Beilage 1) wird genehmigt.
- Traktandum 2 Mitteilungen**
- Am 23. Januar wählt der Verband der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH) ein neues Präsidium. Es ist ein Co-Präsidium (Zürich und Lausanne) geplant. Der VAUZ-Vertreter beim VMSH ist für diese Versammlung Luis Filgueira (in Vertretung von Marianne Schneider).
 - Die VAUZ hat einen Beschluss des Universitätsrates vom 19. Oktober 1998 mit Staatsrechtlicher Beschwerde vom 31. Dezember 1998 angefochten. Es geht um die «Verordnung über Organisation und Verfahren der Rekurskommission der Universität» und die Wahl des Kommissionssekretariats. Es wird beantragt, die Verordnung und der Wahlakt seien aufzuheben. Die mangelnde Unabhängigkeit (von der kantonalen Verwaltung) und Öffentlichkeit sowie eine unsinnige Fristenregelung sind die wichtigsten Beschwerdegründe. Die Beschwerde stützt sich dabei auf das Universitätsgesetz, auf Bundesrecht und auf die Europäische Menschenrechtskonvention.
 - Auf unsere Anregung hin und im Auftrag der Universitätsleitung entwirft die VAUZ eine Regelung für Rahmenpflichtenhefte in der Personalverordnung. Wer interessiert ist, daran mitzuarbeiten, melde sich bitte beim Sekretariat der VAUZ.
- Traktanden 3 Jahresbericht des Vorstands 1998**
Die Co-Präsidentin Rosmarie Schön stellt den Jahresbericht 1998 vor (Beilage 2). Er wird genehmigt.
- Traktandum 4 Jahresrechnung 1998**
Der Sekretär Thom Schlepfer stellt die Jahresrechnung 1998 (Beilage 3) sowie den dazugehörigen Bericht (Beilage 4) vor.
- Traktandum 5 Revisorenbericht 1998**
Die Revisoren für das Jahr 1998 sind Hannes Tanner und Kurt Hanselmann. Hannes Tanner stellt den Revisorenbericht 1998 (Beilage 5) vor. Dem Antrag entsprechend wird die Jahresrechnung 1998 mit Akklamation genehmigt.
- Traktandum 6 Anpassung der VAUZ-Statuten an die neue Universitätsgesetzgebung**
Die terminologische Anpassung wird gemäss Antrag (Beilage 6) genehmigt.
- Traktandum 7 Wahlen (nur Nach- und Ersatzwahlen)**
Die Versammlung wählt die neu vorgeschlagenen gemäss Vorlage (Beilage 7) ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.
- Traktandum 8 Gründung eines «VAUZ-Fonds»**
Der Co-Präsident Luis Filgueira stellt den Zweck des Fonds vor. Von der Universität wird ein Beitrag von 10'000 Franken jährlich erwartet, der VAUZ-Beitrag wird von den Mitgliederbeiträgen abhängig sein. Der Statutenentwurf (Beilage 8) wird bei folgenden Änderungen ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt: In Artikel 2 Absatz 1 wird der Begriff «kostenlose Kredite» durch «zinslose Darlehen» ersetzt. Artikel 4

Absatz 1 lautet: «...entscheidet ... über Gewährung und Höhe von Unterstützungsbeiträgen.»

Es soll darauf geachtet werden, dass die Beiträge für die Teilnahme an Tagungen und Symposien (Artikel 2 Absatz 3) grundsätzlich eine Aufgabe der Fakultäten ist.

Traktandum 9 Umsetzung des Universitätsgesetzes: Stand der Arbeiten und Ausblick

Co-Präsidentin Susanne Pfister stellt den aktuellen Stand der Umsetzung des Universitätsgesetzes vor. Die Universitätsordnung wurde vom Universitätsrat verabschiedet. Zum Reglement für Studierende, Auditorinnen und Auditoren, zum Evaluationsreglement und zur Personalverordnungen hat die VAUZ in den Vernehmlassungen ausführlich Stellung genommen. Ein Entwurf für das Finanzreglement ist erst in Entstehung begriffen. Das Habilitationsreglement wird demnächst in der Erweiterten Universitätsleitung behandelt. Die Fakultäten und Institute werden eigene Organisationsreglemente erlassen müssen. In diesem Zusammenhang ist die Mitbestimmung und die Gleichstellung der Geschlechter wichtig (Merkblatt, Beilage 9).

Traktandum 10 Varia

In der allgemeinen Umfrage wird ein Problem vorgebracht: Die Bezahlung von Lehraufträgen ist in der Praxis sehr unterschiedlich. Oft sind sie unbezahlt mit der Argumentation, sie seien Teil des Pflichtenheftes. – Im Rahmen der Personalverordnung hat sich die VAUZ bereits gegen eine Regelung gewehrt, welche mindestens zwei unbezahlte Lehraufträge vorsieht.

Die Vorsitzende teilt mit, dass die nächste Mitgliederversammlung am 27. Januar 2000 stattfindet, dankt allen für die Teilnahme und schliesst mit Hinweis auf das teilweise fast unberührte Buffet die Versammlung.

Für das Protokoll:
Thom Schlepfer, Sekretär
21. Januar 1999

- Beilage 1** Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Januar 1998
- Beilage 2** Jahresbericht 1998
- Beilage 3** Jahresrechnung 1998
- Beilage 4** Bericht zur Jahresrechnung 1998
- Beilage 5** Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1998
- Beilage 6** Anpassung der Statuten an die neue Universitätsgesetzgebung
- Beilage 7** Wahlen in die Organe der VAUZ und der Delegierten des Mittelbaus
- Beilage 8** Statutenentwurf: Tagungsfonds zur Förderung wissenschaftlicher Nachwuchsveranstaltungen (Tagungsfonds)
- Beilage 9** Mitbestimmung gemäss UniG und UniO/
Gleichstellung gemäss UniG und UniO (Merkblatt)

Jahresbericht 1999

Deutliche Verbesserung der Mittelbaubedingungen auf dem Papier. (Und in der Umsetzung?)

Die Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) engagierte sich im Berichtsjahr 1999 in vielen Bereichen: bei der Ausarbeitung der verschiedenen Verordnungen und Reglemente im Rahmen des neuen Universitätsgesetzes auf fakultärer und universitärer Ebene, bei der Vertretung der Mittelbauinteressen in den universitären Leitungsgremien und nationalen bildungspolitischen Gremien sowie bei der Information des Mittelbaus zu universitären und hochschulpolitischen Themen.

Die Errungenschaften des Universitätsgesetzes und den bereits geschaffenen Verordnungen und Reglementen galt es weiter zu konkretisieren. Im Berichtsjahr standen die Personalverordnung (PVO) und die Organisationsreglemente der Fakultäten im Vordergrund.

Im Rahmen der Stellungnahme zur PVO hatte die VAUZ den Auftrag erhalten, einen Entwurf für ein Rahmenpflichtenheft für Qualifikationsstellen zu erarbeiten. Der Reformausschuss beschloss aufgrund dieses Entwurfes, in der PVO die Rahmenpflichtenhefte für Inhaberinnen und Inhaber von Qualifikationsstellen zu verankern. Die weitere Ausgestaltung dieses Mittelbauanliegens liegt nun bei der Erweiterten Universitätsleitung und den Fakultäten, wo sich Mitglieder der VAUZ wiederum für eine sinnvolle Definition dieses Instrumentes im Interesse der Stelleninhaber/-innen einsetzen werden. Wir sind stolz darauf, dass die VAUZ mit ihrer fundierten Stellungnahme wesentlichen Elementen eines zeitgemässen Personalmanagements wie Rahmenpflichtenhefte, Mitsprache und Mitbestimmung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in der PVO zur Aufnahme und Regelung verholfen hat.

Die Ende 1998 eingereichte Beschwerde beim Bundesgericht zur Verordnung betreffend die Organisation und das Verfahren der Rekurskommission wie auch der Wahl des Sekretariates wurde Mitte Juni 1999 am Bundesgericht verhandelt und abgewiesen. Bezüglich der Wahl bzw. Ansiedlung des Sekretariates der Rekurskommission bei der Bildungsdirektion wurde beschieden, dass dieses damit genügend unabhängig von der Universität selbst sei. Bezüglich des Organisationsreglementes der Rekurskommission und damit des von uns bemängelten Rekursverfahrens wurde beschieden, dass dieses weder die Europäische Menschenrechtskonvention noch die Gewaltenteilung verletze, da mit der Möglichkeit des Weiterziehens eines Rekurses an das Verwaltungsgericht der Rechtsschutz gewährt sei.

Auf fakultärer Ebene stand die Sicherstellung der Mitbestimmungsrechte der Stände in den Organisationsreglementen der Fakultäten, wie auch der Einsitz des Mittelbaus in den für uns wichtigen Kommissionen wie Nachwuchsförderungs- und Forschungskommission im Vordergrund.

Die Arbeit und das Engagement, die dabei von den einzelnen Vertreterinnen und Vertretern geleistet werden, sind enorm, insbesondere auch in Anbetracht der Belastungssituation auf Mittelbaustellen. An der Universität Zürich hat auf Gesetzes- und Verordnungsebene eine deutliche Verbesserung der Bedingungen für den Mittelbau stattgefunden. Real ist die Lage aber eher angespannter, und die Missstände haben sich teilweise verschärft. Um dem entgegen zu wirken müssen einerseits finanzpolitisch und andererseits in den konkreten Problemsituationen Lösungen (diese können im Einzelnen aus diversen Mittelbaustudien entnommen werden) angestrebt werden.

Die Vertretung der Mittelbauinteressen in den nationalen bildungspolitischen Gremien wird durch die Personalunion eines VAUZ-Co-Präsidenten mit dem Co-Präsidium des Verbandes der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH) wahrgenommen. So werden die Kontakte zu Vertretern in der Hochschullandschaft Schweiz über Einsitz z.B. bei der Schweizerischen Hochschulkonferenz und beim Schweizerischen Nationalfonds gepflegt. Herr Nivardo Ischi von der Schweizerischen Hochschulkonferenz war denn auch Referent der Mitgliederversammlung 1999 zum Thema «Implikationen des neuen Universitätsförderungsgesetzes».

Detaillierte Informationen zu den obigen Tätigkeiten wie auch zu weiteren Themen und Anliegen des Mittelbaus waren im Unijournal zu lesen oder auf unserer Web-Page (www.vauz.unizh.ch) einzusehen. Die Nutzung des Internets als Kommunikations- und Arbeitsmedium wurde verstärkt. Die Organisation einer Ständevertretung über die Grenzen von Instituten, Fakultäten und sogar Universitäten hinweg ist ohne Nutzung des Mediums Internet nicht mehr denkbar. Die VAUZ wird damit aber abgesehen von der Nutzung der Netzwerkstrukturen zur Stärkung des eigenen Netzwerkes nicht zu einer virtuellen Organisation, sondern wird die Anliegen des Mittelbaus weiterhin ganz konkret in der institutionellen, fakultären und universitären Realität vertreten.



Jahresrechnung 1.1.1999 bis 31.12.1999

Bilanz per 31.12.1998

Post	1.252,30	Kapital	76.261,40
Bank	35.206,60	Vorschlag 1998	-37.704,55
DebitorInnen	1.946,70		
Verrechnungssteuer	151,25		
	<u>38.556,85</u>		<u>38.556,85</u>

Bilanz per 31.12.1999

Post	9.749,85	Kapital	38.556,85
Bank	45.475,64	Mitgliederbeiträge 2000	4.050,00
Verrechnungssteuer	310,72	Vorschlag 1999	12.929,36
	<u>55.536,21</u>		<u>55.536,21</u>

Erfolgsrechnung 1.1.1999 bis 31.12.1999

Verbandspolitik	2.066,55	Mitgliederbeiträge 1999	27.510,00
Veranstaltungen	807,00	Subvention	5.000,00
Versände	2.127,75	Zinsen	455,51
Personal	12.010,70	Spenden	0,30
Literatur	13,00		
Vorstandsspesen	1.284,50		
Administration	774,90		
Konto-Spesen	254,60		
Entschädigungen	697,45		
Summe Aufwand	<u>20.036,45</u>	Summe Ertrag	<u>32.965,81</u>
Erfolg 1999	<u>12.929,36</u>		
	<u>32.965,81</u>		<u>32.965,81</u>

VAUZ Mitgliederversammlung vom 27. Januar 2000

Bericht zur Jahresrechnung 1999

1999 war für die VAUZ ein «ruhiges» Rechnungsjahr, es schliesst mit einem Gewinn von knapp 13'000 Franken ab. Das ist drittgrösste Gewinn seit mindestens 1989. Damit steigt das Vermögen der VAUZ auf rund 51'500 Franken.

Im Gegensatz zu 1998, wo mit der Unigesetz-Abstimmung, der staatsrechtlichen Beschwerde, der Herstellung und des Versands des Bulletins, Anschaffung einer neuen Informatikausrüstung des Sekretariats und anderem mehr viele Sonderfaktoren zu einem Verlust führten, fielen dieses Jahr fast ausschliesslich reguläre, periodische Ausgaben an.

Dementsprechend sanken die meisten Aufwandsposten unter die Vorjahreswerte. Der grösste Teil der Ausgaben für die staatsrechtliche Beschwerde im Konto «Verbandspolitik» fielen bereits 1998 an und ausserdem konnte diesem Konto ein Zuschuss des VPOD an diese Beschwerde von Fr. 4'000.– gutgeschrieben werden. Der Personalaufwand bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Ein Détail: Das Sekretariat war ab der zweiten Hälfte 1999 zunehmend mit der Beratung von Mittelbauangehörigen bei Problemen in Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis befasst. Falls eine Frage nicht abschliessend geklärt werden kann und eine weitere rechtliche Beratung nützlich erscheint, können die Mitglieder eine erste kostenlose Beratung bei der Anwaltskanzlei in Anspruch nehmen, mit welcher die VAUZ zusammenarbeitet. In der Jahresrechnung zeigt sich dies nun: Die Entschädigungen für die Anwaltskanzlei haben sich mehr als vervierfacht. Mit Fr. 697.45 bewegen sie sich jedoch immer noch auf tragbarem Niveau, nicht zuletzt deshalb, weil die Kanzlei der VAUZ einen reduzierten Tarif verrechnet.

Auf der Einnahmenseite fallen die Mitgliederbeiträge am stärksten ins Gewicht. Mit Fr. 27'510.–, was 917 Mitgliederbeiträgen entspricht, erreicht die VAUZ das zweithöchste Resultat seit mindestens 1989. Ganz offenbar findet die VAUZ im Mittelbau der Universität nach wie vor grossen Rückhalt. Zum guten Resultat hat auch beigetragen, dass erstmals jene Mittelbauangehörigen gezielt angeschrieben wurden, die bis September 1999 noch keinen Beitrag bezahlt hatten. Dieser Versand allein hat rund Fr. 9'780.– eingebracht. – Die Subvention der Universität beträgt unverändert Fr. 5'000.–.

Die Buchhaltung wurde wie bisher als einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung geführt; insbesondere wird auf Abgrenzungsbuchungen und die Aktivierung von Vorräten, Mobilien und dergleichen in der Regel verzichtet. Davon wird dieses Jahr eine einzige Ausnahme gemacht: Der MV-Versand mit den Einzahlungsscheinen für das Jahr 2000 erfolgte im Dezember letzten Jahres so früh, dass Fr. 4'050.– Mitgliederbeiträge für das Jahr 2000 bereits 1999 eingegangen sind. Dieser Betrag wird deshalb in der Bilanz als Transitorisches Passivum ausgewiesen.

Das Jahr 2000 wird finanziell voraussichtlich durch geprägt sein durch die Herstellung und Versand des Bulletins (rund 10'000 Franken), sowie möglicherweise Umzugskosten für das Sekretariat. Bei der Mitgliederwerbung wird die VAUZ den bisherigen erfolgreichen Weg weiterverfolgen. Zusätzlich gilt es, eine finanziell tragbare Lösung zu finden für die ab 2001 abgeschaffte Pauschalfrankatur auf der Briefpost.

Zürich, 10. Januar 1999
Thom Schlepfer
Sekretär und Kassier

Zürich, den 18. Januar 2000

Bericht über die Revision der Jahresrechnung 1999 der
Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)
zuhanden der Mitgliederversammlung vom 27. Januar 2000

Wir haben die Rechnung der Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) für den Zeitraum vom 1.1.1999 bis 31.12.1999 geprüft.

- Die Betriebsrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 32'965.81 und Ausgaben von Fr. 20'036.45 mit einem Gewinn von Fr. 12'929.36 ab. Dieser positive Abschluss ist auf die hohe Zahl eingegangener Mitgliederbeiträge (917) zurückzuführen. In dieser Zahl hat sich vor allem die technische Verbesserung des Inkassos der Mitgliederbeiträge und die Durchführung von zwei Versänden niedergeschlagen.
- Der Zahlungsverkehr wurde über das Postcheckkonto und die Alternative Bank ABS abgewickelt. Die Eingänge der Mitgliederbeiträge sowie die Belege des übrigen Zahlungsverkehrs wurden vollständig geprüft. Sie sind durch Quittungen belegt. Die Post- und Bankabschlüsse weisen die in der Rechnung ausgewiesenen Saldi aus.
- Für 1999 wurde eine Lohnsumme von Fr. 12'010.70 ausbezahlt. Die Überweisung der Beiträge an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO) per 1999 konnte wegen ausstehender Rechnung noch nicht erfolgen. Die AHV-Beiträge für 1998 wurden in der Rechnungsperiode ordnungsgemäss abgerechnet.
- Das Verrechnungssteuer-Guthaben von Fr. 159.47 ist transitorisch ausgewiesen. Die Verrechnungssteuer-Guthaben für die Jahre 1998 und 1999 belaufen sich auf Fr. 310.72 und werden 2001 zurückgefordert.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist der vermehrte Aufwand für Entschädigungen durch Beanspruchung des Rechtsdienstes in Anstellungsfragen augenfällig.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung,

(1) die Jahresrechnung 1999 mit Dank an Herrn Thom Schlepfer zu genehmigen.

(2) dem Vorstand, dem Präsidium und dem Sekretariat einen besonderen Dank auszusprechen für seine intensiven Bemühungen, die Interessen des universitären Mittelbaus wahrzunehmen, gerade auch in den noch fortdauernden Arbeiten zur Reform der Universität sowie in den Bemühungen zu einer mittelbaufreundlichen Ausgestaltung der Personalverordnung.

Die Revisoren

Sebastian Grüninger

Hannes Tanner



Mitgliederversammlung 27. Januar 2000

Wahlen in die Organe der VAUZ und der Delegierten

Dieses Jahr sind Gesamterneuerungswahlen in die Organe der VAUZ und die Delegationen des Mittelbaus vorzunehmen.

Nicht mehr Kandidierende sind ~~durchgestrichen~~, neu Kandidierende sind unterstrichen.

a) Organe der VAUZ	
Präsidium	Rosmarie Schön, Präsidentin Luis Filgueira, Co-Präsident <u>Thomas Rothenfluh, Vize-Präsident</u>
Übrige Vorstandsmitglieder	<i>die untenstehenden Delegierten in gesamtuniversitären Organen und Fakultätsversammlungen (Ziffern 1 und 2)</i>
Rechnungsrevisionsstelle	Kurt Hanselmann Hannes Tanner
b) Hochschulorgane, -gremien und -Organisationen	
<i>1. Gesamtuniversitäre Organe</i>	
Erweiterte Universitätsleitung	Franziska Meister <u>Sabine Lippuner</u> Rosmarie Schön
Universitätsrat	<u>Nicole Schaad</u>
Senat	Franziska Mihram (Theol) Natasa Hadzimanovic (Jus) Rosmarie Schön (Oec) Luis Filgueira (Med) Titus Sydler (Vet) Franziska Meister (Phil) Daniel Hasler (MN) <u>Heiri Leuthold (MN)</u>
<i>2. Fakultätsversammlungen</i>	
Theologische Fakultät	Franziska Mihram Asha De <u>Esther Straub*</u> <small>* Mitglied des VAUZ-Vorstandes, jedoch nicht Delegierte in Versammlung der Theologischen Fakultät</small>
Rechtswissenschaftliche Fakultät	Natasa Hadzimanovic Enrico Magro <u>Sarah Dahinden</u>
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Michael Breuer Rosmarie Schön

	<u>Ruth Schmitt</u>
Medizinische Fakultät	Daniel Bimmler John Michael Bonvini <u>Lorenzo Käser</u> Dominique Eich-Höchli Rita Gobet Beatrice Nideröst Veronique Müller
Veterinärmedizinische Fakultät	Titus Sydler Thomas Lutz <u>Margarete Akens</u>
Philosophische Fakultät	Sandra Daub Brita Lück Sebastian Grüninger Stefan Hauser Sandra Lavenex Franziska Zeller
Mathematisch- naturwissenschaftliche Fakultät	Michel Nakano Daniel Hasler Christine Ritzmann Heiri Leuthold <u>Kurt Hanselmann</u> <u>Piergiorgio Lorenzetto</u>

3. Von der Universitätsordnung vorgesehene Kommissionen (Wahlvorschläge z.H. EUL)

Gleichstellungskommission	Franziska Gugger Renate Kummer
Ethikkommission	<i>vakant (neu)</i>
Forschungskommission	Kurt Hanselmann
Lehrkommission	Daniel Süss
Nachwuchsförderungskommission	Barbara Graham
Personalkommission	<i>vakant (neu)</i>

4. Weitere Kommissionen und Gremien

Verband der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH)	Marianne Schneider
ASVZ	Walter Hättenschwiler
Umweltwissenschaften	Kurt Hanselmann
Kompetenzzentrum Genderstudies	Christa Binswanger Eva Lia Wyss <u>Elisabeth Bühler</u> <u>Priska Gisler (Stv.)</u>
Disziplinarausschuss	Brigitte Stump
Weiterbildungskommission	<i>vakant</i>
Informatikkommission 2000	Annemarie Honegger
VSAO-Vorsorgestiftung	Marzena Podlewski
Medien Verein ZS	<i>vakant (neu)</i>
Mensakommission	<i>vakant</i>
Komm. für interdisz. Veranstaltungen	Daniel Speich
Psychologische Beratungsstelle	Benno Durrer

Immatrikulationskommission (aufgelöst)

5. uni-2000-Kommissionen (sämtliche aufgelöst)

Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

Kurzbericht zu den Tätigkeiten des VAUZ- Vorstandes und des Präsidiums

«internes»

Startpunkt: Referat an der jährlichen Mittelbauversammlung vom 27. Januar 2000 von Barbara Haering-Binder (Mitglied des Universitätsrates) zu folgenden Themen: Entwicklungsmöglichkeiten, Autonomie der Universität darf nicht zu einer Abkapselung führen, Chancen für Vernetzungen und erhöhte Mobilität müssen genutzt werden, Anreizsysteme und eine realistische Chance für den Nachwuchs, die erworbenen Qualifikationen auch einsetzen zu können.

Im Laufe des Jahres Unterstützung auch durch Ideen des Staatssekretärs für Wissenschaft und Forschung, Charles Kleiber: Einführung des «tenure track», d.h. ein Statement für eine klarere und transparentere akademische Karriereplanung.

Zur Zeit ist dieses Thema auch aktuell mit «Förderprofessuren» als Assistenzprofessuren, mit dem deutschen Modell der «Juniorprofessuren» und dem Ausbau an einigen Fakultäten

- Präsidiumswechsel; Kompliment durch abtretende Präsidentin: «wir wären ein gutes Team gewesen»; verschiedene Neuerungen und neue Aufgaben für aktuelles Leitungsteam (Präsidium, Unirat-, EUL-Vertreterinnen), Neu«definition» VAUZ-Vorstand?
- Rekrutierungsprobleme bzw. verbreiterte Mitbestimmung erfordert mehr aktive Mittelbau-Angehörige; «Nachwuchs sucht Nachwuchs»
- Fonds für Mittelbau (Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Nachwuchsveranstaltungen, Tagungsfonds) wurden zwei Gesuche bewilligt: (1) Tagung «Krieg, Armee und Geschlecht» (23.2.2000) und (2) «Motivationspsychologisches Kolloquium» (Herbst 2001) je CHF 2'500. Das Geld ist von der Universität versprochen.

«uni»

- VAUZ hat eine Klausurtagung organisiert, an welcher Agnes Hess von den entsprechenden Erfahrungen der Universität Basel berichtete: Idee einer für Mittelbaufragen zuständigen und

verantwortlichen Anlaufstelle auf Universitätsleitungsebene, Dokumentation über Förderungsmöglichkeiten und Stipendien für den akademischen Nachwuchs, Handbücher und Anleitung zum Doktorieren, «Checklisten» für Anstellungs- und Qualifikationsgespräche.

- Ausgehend vom Engagement verschiedener Stellen (u.a. auch der Stabstellen in den Prorektoraten Lehre und Forschung) hat die Erweiterte Universitätsleitung mit der Einsetzung eines Ausschusses «Akademische Laufbahn» sicher einen Schritt in die richtige Richtung getan und eine neue Anlaufstelle für Mittelbauanliegen, Nachwuchs-, sowie auch Gleichstellungsfragen geschaffen.
- VAUZ-Vernehmlassung zu den gestuften Studiengängen (Bologna-Modell): «Ja, aber» (Details siehe auch Webseite): strukturelle Änderungen machen nur dann Sinn, wenn damit die Chance einer grundlegenden Reform der akademischen Ausbildung ergriffen wird, z.B. betreffend Doktoratsausbildungen, Äquivalenz von Lizentiat/Diplom zu (angelsächsischem) Master für einen besseren internationaler Austausch.
- VAUZ-Vernehmlassung zum neuen Bildungsgesetz: Ablehnung der Darlehen statt Stipendien, Bildungsrat, Rekurskommission
- Diskussionen um Anrechnungspunktesysteme (APS, ECTS)
- Initiativen für neue, virtuelle Lehr- und Lernumgebungen.

Es ist weitgehend unbestritten, dass alle diese Aktivitäten weitere Belastungen für den Mittelbau mit sich bringen werden und diese können nur durch einen massiven Ausbau der Mittelbaustellen aufgefangen werden. Inwieweit dabei eine Spezialisierung (teaching vs. research assistants, lecturers, etc.) notwendig oder nützlich wäre, ist Gegenstand aktueller Diskussionen.

- Vernehmlassung zu den Entwürfen der Universitätsleitung für die Institutsordnungen: Die Institutsordnungen treffen den «Lebensnerv» der Universität, nämlich den Ort, wo sich die Angehörigen einer sie über Jahre hinweg verbindenden Organisationseinheit treffen. Der Entwurf, welcher als Rahmenreglement dem Universitätsrat vorgelegt werden soll, verpasste in der vorgelegten Form die Chance, diesem «Kern» der universitären Organisation moderne Führungsstrukturen zu geben und die partizipative Gestaltung adäquat zu verankern.

Aus einzelnen Fakultäten:

- Zwischenprüfungsordnung in der Philosophischen Fakultät: Erfolg für Studierenden- und Assistierendenvertreterinnen im Unirat
- Pflichtexemplare von Dissertationen bei den Juristen: Reduzierung und Internet-Publikation
- Kommission Nachwuchs, Gleichstellung bei der Wirtschaftswissenschaft
- Entschädigung für die Arbeit in Kommissionen (Studierende und Assistierende) bei der Wirtschaftswissenschaft
- Teaching-Portfolio in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

In den meisten werden Fakultäten Organisations- und Prüfungsreglemente mit Konsequenzen für uns überarbeitet – diese werden mit wachsamen Augen durch die Delegierten in den Fakultäten begleitet – wir sind aber alle auf Informationen und Vernetzung der Erfahrungen angewiesen!

Viele weitere Informationen und Aktionen – Vorstandssitzungen sind für Mitglieder öffentlich! Wir versuchen auch, uns einen Überblick innerhalb der Fakultäten zu verschaffen.

«gewerkschaft»

- VAUZ-Informationen zu der diesjährigen Rücknahme der Lohnkürzungen, dem Stufenanstieg und den Beförderungen. Die Beratungstätigkeit zeigt, dass der Mittelbau sich selbst für seine Anstellungsbedingungen stark machen muss, da oftmals noch der Geist vom Assistierenden als subalternen Zudiener in den Köpfen der Vorgesetzten herumspukt. Attraktive Arbeitsbedingungen und angemessene Saläre beeinflussen die Qualität in einem kompetitiven Umfeld – gerade auch für Qualifikationsstellen und für die hohen Anforderungen an die Beherrschung neuer Lehrmethoden und -technologien.
- Keine Splittung in Mini-Assistenzstellen (Prozentbeschränkungen gibt es nicht mehr!)

«nachwuchs»

- Habilitationsreglement, Trennung von Habilitation und venia legendi, neue Initiativen (Kleiber, tenure track, Juniorinnenprofessuren)
- Mehr Assistenzprofessuren – aber keine «billigen» Miniprofessuren!
- MentoringWerkstatt-Projekte

«politik»

- «Komitee ProUni – Für eine starke Universität»: Ausgehend von einer Initiative der Studierenden hat sich die VAUZ gemeinsam mit ihnen, den Privatdozierenden, den Mittelschülerinnen und Mittelschülern, sowie in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung im «Komitee ProUni» auch für eine bessere Kommunikation der Bedürfnisse der Universität nach aussen eingesetzt: Broschüre, Diskussionen mit Politikerinnen und Politikern in der kantonsrätlichen Bildungskommission. Das «Komitee ProUni» versucht, die Zustände aus Sicht der Stände darzustellen und so auch den Boden für mögliche Lösungen vorzubereiten.
- Auf nationaler Ebene haben sich Delegierte des Mittelbaus von verschiedenen Hochschulen im Rahmen eines Hearings zum geplanten Hochschulartikel in der Bundesverfassung geäussert. Offenbar im Gegensatz zu den kantonalen politischen Behörden und den universitären Leitungsgremien erhofft sich der Mittelbau in der Schweiz eine Verbesserung der Situation durch vermehrte Koordination und Kompetenzen des Bundes im Hochschulbereich (gemeinsame Titel und Strukturen, schweiz-weit geltende Kriterien für Nachwuchsförderung, bessere Mobilität).
- Mobilität des Mittelbaus

Detaillierte Informationen zu den Aktivitäten der VAUZ sind jeweils im unijournal, in unserem Bulletin und auf unseren Webseiten (www.vauz.unizh.ch) nachzulesen.

Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

Der Uni im Aufbruch – aber wohin geht's und sind wir dabei?

Ein wichtiges Ziel der Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) ist es, die universitären Abläufe transparent zu machen und mit fundierter Information sowie einer aktiven Präsenz die Qualität der Universität zu verbessern.

Angemessene Mitbestimmung und Mitsprache, faire Arbeitsbedingungen und Respekt für die Leistungen des Mittelbaus in Forschung, Lehre und Dienstleistung helfen mit, die Universität von morgen gemeinsam und innovativ zu gestalten.

Mit Barbara Haering-Binder hat ein Mitglied des Universitätsrates an der diesjährigen Mittelbauversammlung referiert. Mit ihrer Vision, die klassische Ordinarien-Universität in neue Strukturen zu überführen, wird die von der VAUZ schon lange vertretene Forderung nach der Schaffung eines differenzierten Mittelbaus und planbareren Universitätskarrieren Nachdruck verliehen. Unterstützt wird diese Idee auch von Staatssekretär Charles Kleiber, der sich für die Einführung einer Form des «tenure track» Verfahrens einsetzt.

Die VAUZ hat sich zu den gestuften Studiengängen (Bologna-Modell) dahingehend geäußert, dass strukturelle Änderungen nur dann Sinn machen, wenn damit die Chance einer grundlegenden Reform der akademischen Ausbildung ergriffen wird. Mit einer neuen Strukturierung könnte die Dokoratsausbildungen verbessert und mit der angestrebten Äquivalenz vom Lizentiat/Diplom und Master der internationale Austausch reibungsloser gestaltet werden. In diesem Prozess zu integrieren sind aber auch die laufenden Diskussionen um Anrechnungspunktesysteme und die Initiative für neue, virtuelle Lernumgebungen. All diese Aktivitäten bringen weitere Belastungen für den Mittelbau mit sich, welche nur durch einen massiven Ausbau der Mittelbaustellen bewerkstelligt werden können.

Die Entwürfe der Universitätsleitung zu den Institutsordnungen wurden im Mittelbau diskutiert. Die Zusammenarbeit im Institut trifft den «Lebensnerv» der Universität – der Entwurf verpasste in der

gloriastr. 18a

8006 Zürich

tel. 01 634 24 11

fax 01 634 43 76

vauz@vauz.unizh.ch

www.vauz.unizh.ch

vorgelegten Form aber die Chance, diesem «Kern» der universitären Organisation moderne Führungsstrukturen zu geben und die partizipative Gestaltung adäquat zu verankern.

Die VAUZ hat ihren Informationsauftrag auch im Rahmen der diesjährigen Rücknahme der Lohnkürzungen, dem Stufenanstieg und den Beförderungen wahrgenommen. Die Beratungstätigkeit zeigt, dass der Mittelbau sich oft selbst für seine Anstellungsbedingungen stark machen muss.

Die im Rahmen der neuen Universitätsordnungen erkämpften Mitbestimmungsrechte setzen gute Information, Zusammenarbeit mit den Ständen und der Universitätsleitung, sowie ein gewisses Mass an gegenseitigem Respekt, Wohlwollen und «fair play» voraus. Um sich über eine bessere institutionelle Verankerung der Mittelbauanliegen zu informieren, hat Agnes Hess an einer Klausurtagung der VAUZ von den entsprechenden Erfahrungen der Universität Basel berichtet. Die Erweiterte Universitätsleitung hat mit dem neuen «Ausschuss Akademische Laufbahn» sicher einen Schritt in die richtige Richtung getan und eine Anlaufstelle für Mittelbauanliegen, Nachwuchs-, und Gleichstellungsfragen geschaffen.

Die VAUZ versucht, die Tätigkeiten der Mittelbauangehörigen transparenter zu machen und greift die Idee eines «Mittelbau-Portfolios» auf, mit welchem dokumentiert werden kann, was für Qualifikationen erworben und welche Leistungen erbracht werden. Hier soll u.a. die Lehrtätigkeit, die Weiterbildung, ausser-universitäre Zusatzqualifikationen, die Arbeit in der akademischen Selbstverwaltung, erfasst werden. Dass diese Portfolios respektierten Standards und Evaluationen zu genügen haben, ist selbstverständlich und muss durch die Rahmenpflichtenhefte sichergestellt werden.

Detaillierte Informationen zu den Aktivitäten der VAUZ sind jeweils im unijournal, in unserem Bulletin und auf unseren Webseiten (www.vauz.unizh.ch) nachzulesen.

VAUZ Mitgliederversammlung vom 25. Januar 2000

Bericht zur Jahresrechnung 2000

Die VAUZ-Rechnung 2000 schliesst mit einem Gewinn von gut 6'000 Franken ab, damit stieg das Vermögen per Ende des Geschäftsjahres auf knapp 58'000 Franken an. Mit 33'750 Franken Mitgliederbeiträgen hat die VAUZ den höchsten Stand seit ihrer Gründung erreicht.

Die Buchhaltung wurde wie bisher als einfache Einnahmen-Ausgaben-Rechnung geführt, auf die Aktivierung von irgendwelchen Geräten und Verbrauchsmaterialien wurde wie bisher verzichtet. Wie bereits letztes Jahr wurde von diesem Prinzip nur eine Ausnahme gemacht: Die im Jahr 2000 eingegangenen Mitgliederbeiträge für das Jahr 2001 werden als Transitorisches Passivum ausgewiesen.

Veranstaltungen. Nebst der Mitgliederversammlung 1999 fällt hier die Klausurtagung vom 17. Juni 2000 ins Gewicht.

Versände. Es erfolgten insgesamt drei Versände: MV-Versand, Zahlungserinnerungsversand und Bulletin-2000-Versand, wobei letztgenannter im Konto Publikationen verbucht ist.

Publikationen. Hier wurden die Druck- und Versandkosten unseres Bulletins 2000 verbucht.

Personal. Die Entschädigung für das Sekretariat ist gegenüber dem Vorjahr (12'010 Franken) massiv angestiegen. Der Umzug des Sekretariats, die Organisation der Klausurtagung, die grosse Zahl der Vernehmlassungen, die Erstellung des Bulletins 2000 und die vermehrte Informationstätigkeit der VAUZ sind die Hauptgründe dafür.

Administration. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert (774 Franken) ist hauptsächlich durch umzugsbedingte Kosten und grössere Verbrauchsmaterialvorräte bedingt.

Verschiedene/ausserordentliche Aufwände. Die Administration der Website wurde bis Mitte 1998 extern erledigt. Die Entschädigung für die erste Hälfte 1998 wurde erst in diesem Jahr ausbezahlt.

Mitgliederbeiträge. Der AdressatInnenkreis unserer Mitgliedschaftseinladungen wurde insbesondere um die Lehrbeauftragten erweitert. Es handelt sich ausschliesslich um Beiträge für das Jahr 2000, in diesem Jahr bereits eingegangene Beiträge für Jahr 2001 wurden transitorisch verbucht.

Verschiedenes/ausserordentliche Erträge. Es handelt sich um Rückerstattung von Honorarvorschüssen eines Anwalts für das Jahr 1999 in Zusammenhang mit unserer staatsrechtlichen Beschwerde vom Dezember 1998.

Für das Jahr 2001 ist zu erwarten, dass auf der Einnahmenseite die Mitgliederbeiträge (auf hohem Niveau) stabil bleiben werden. Die Ausgabenseite wird voraussichtlich ebenfalls insgesamt keine grossen Bewegungen erfahren, mit Ausnahme der nicht anfallenden Kosten für den Sekretariatsumzug und das Bulletin.

Zürich, 12. Januar 2000
Thom Schlepfer
Sekretär und Kassier

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Beiträge		11.900,00	7.730,00	7.360,00	22.270,00	25.020,00	16.680,00	26.880,00	35.800,00	18.210,00	27.510,00	33.750,00
Subvention		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00
Personal		5.042,50	6.685,25	7.243,45	8.878,50	7.630,05	7.980,45	9.858,70	5.590,00	12.005,40	12.010,70	18811,10
Vorschlag	262,60	-3.646,70	3.311,60	-2.829,90	10.149,00	13.835,15	1.076,35	6.616,10	27.466,40	-37.704,55	12.929,36	6.443,33
Vermögen 31.12.	20.872,15	17.225,45	14.127,30	11.297,40	21.446,40	37.139,90	40.045,20	48.795,00	76.261,40	38.556,85	51.486,21	51.486,21

Beitragserhöhung wann?

	8.997	12.453	18.217	21.323	22.860	26.453	26.963					
Mitglieder	0	396,666667	257,666667	245,333333	742,333333	834	556	896	1193,333333	607	917	1125

Vermögen Ende 98 – Prognose

PC 14.12.	7.924,95
Bank I 10.12.	15.000,00
Bank II 17.7.	20.000,00
allg. Debit (VPOD Versandbeil.)	500,00 ???
allg. Debit (VPOD Beschwerde)	2.500,00 ???
allg. Debit (Post Bulletinvers.)	1.976,70 ???
Zinsen PC	675,00 ???
Zinsen Bank I, II, III	0,00 ???
Spesen	-153,10
allg. Kredit.	-2.378,35
Löhne 1.-5.98	3.120,00
Lohn 13. ML MH	260,00
Löhne 5.-8.98	3.157,50
Löhne 9.-11.98	2.070,00
Lohn 12.98 ca	1.550,00
Lohn 13. ML TS ca	564,80
	-4.184,80

Vermögen 41.860,40

Mehraufwände, Sonderfaktoren 98 (über 1'000 Franken)

UniG-Abstimmung	10.000,00
Rechtsmittel Rekurskommission	15.000,00
Nachwuchsveranstaltungen (Versand, Apéro)	2.136,50
Bulletin (Druck, Verpacken, Post)	9.726,60
Mac	3.960,00
Software	
Drucker	1.619,00
Fax	715,00
Seki-Übergabe, Einarbeitung	1.000,00
VESR	1.000,00
Internet-Site	500,00
Mehraktivität	2.000,00
Couvertdruck	2.068,45
Vorstandssessen	1.090,00
Summe	50.815,55

AHV 1998 1.597,62

Mitglieder 1998

bezahlt bis 23.7.1998	500,833	15.025,00
zus. bezahlt bis 24.12.1998	105	3.150,00
Summe	605,833	18.175,00

Mitglieder 2000

Eingegangene Mitgliederbeiträge pro 2000	1.128	
Mitglieder Stand 31.12.2000	959	
-Männer	600	
-Frauen	359	37,43%

Adressdatensätze für Versände

- exkl. erkennbare PD und Profs
- inkl. aus anderen Gründen gesperrte (10-35 Adresssätze)
- ab Juni 2000 inkl. Lehrbeauftragte

Versand Dezember 2000	3.416	
-Männer	2.196	
-Frauen	1.220	35,71%
Versand Juni 2000	2.955	
-Männer	1.909	
-Frauen	1.046	35,40%
Versand März 2000	2.310	
-Männer	1.449	
-Frauen	861	37,27%
Versand Dezember 1999	2.256	
-Männer	1.406	
-Frauen	830	36,79%
Ø		36,29%

Bilanz • VAUZ Fibu 2000

25.01.2001 • Seite 1

Konto	Referenzbetrag	%
110 Post	3823,15	6,3
120 Bank ABS Spar	35425,04	58,7
130 Bank ABS Anlage	20491,81	34,0
190 Verrechnungssteuer	559,54	0,9
210 Mitgliederbeiträge 2001	2370,00	3,9
220 Kapital	51486,21	85,4
Total Aktiva	60299,54	100,0
Total Passiva	53856,21	89,3
Gewinn	6443,33	10,7

Konto % Referenzbetrag

310	Verbandspolitik	2243,75	5,5
320	Veranstaltungen	1621,65	3,9
330	Versände	6318,60	15,4
340	Personal	18811,10	45,7
350	Literatur	157,85	0,4
360	Vorstandsspesen	535,60	1,3
370	Administration	2816,60	6,8
380	Konto-Spesen	149,40	0,4
385	Spenden, Beiträge	240,00	0,6
390	Entschädigungen	1800,00	4,4
395	verschiedene/o. Aufwände	33750,00	82,0
410	Mitgliederbeiträge 2000	5000,00	12,2
420	Subventionen	710,98	1,7
430	Zinsen	1676,90	4,1
440	Erlöse		
495	Verschiedene/o. Erträge		

100,0	Total Ertrag	41137,88	
84,3	Total Aufwand	34694,55	
15,7	Gewinn	6443,33	

Saldenliste • VAUZ Fibu 2000

25.01.2001 • Seite 1

Konto	Wäh	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
110 Post		48802,90	-44979,75	3823,15
120 Bank ABS Spar		35425,04		35425,04
130 Bank ABS Anlage		20491,81		20491,81
190 Verrechnungssteuer		559,54		559,54
210 Mitgliederbeiträge 2001			2370,00	2370,00
220 Kapital			51486,21	51486,21
320 Veranstaltungen		2243,75		2243,75
330 Versände		1846,85	-225,20	1621,65
335 Publikationen		6318,60		6318,60
340 Personal		18811,10		18811,10
350 Literatur		187,85	-30,00	157,85
360 Vorstandsspesen		535,60		535,60
370 Administration		2816,60		2816,60
380 Konto-Spesen		149,40		149,40
385 Spenden, Beiträge		240,00		240,00
395 verschiedene/a.o. Aufwände		1800,00		1800,00
410 Mitgliederbeiträge 2000		-30,00	33780,00	33750,00
420 Subventionen			5000,00	5000,00
430 Zinsen			710,98	710,98
495 Verschiedene/a.o. Erträge			1676,90	1676,90
600 Eröffnungsbilanz		55536,21	-55536,21	

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
01.01.2000	0	600	Eröffnung	9'749.85		9'749.85
04.01.2000	1	410	Mb 2000	1'170.00		10'919.85
05.01.2000	2	410	Mb 2000	1'020.00		11'939.85
06.01.2000	3	410	Mb 2000	1'260.00		13'199.85
07.01.2000	4	410	Mb 2000	1'050.00		14'249.85
10.01.2000	5	410	Mb 2000	450.00		14'699.85
11.01.2000	6	410	Mb 2000	300.00		14'999.85
12.01.2000	7	410	Mb 2000	420.00		15'419.85
13.01.2000	8	410	Mb 2000	720.00		16'139.85
14.01.2000	9	410	Mb 2000	390.00		16'529.85
17.01.2000	10	410	Mb 2000	240.00		16'769.85
18.01.2000	11	410	Mb 2000	240.00		17'009.85
19.01.2000	12	410	Mb 2000	210.00		17'219.85
20.01.2000	13	410	Mb 2000	630.00		17'849.85
21.01.2000	14	410	Mb 2000	300.00		18'149.85
24.01.2000	15	410	Mb 2000	150.00		18'299.85
01.2000	16	410	Mb 2000	240.00		18'539.85
26.01.2000	17	410	Mb 2000	150.00		18'689.85
27.01.2000	18	410	Mb 2000	300.00		18'989.85
28.01.2000	19	410	Mb 2000	390.00		19'379.85
31.01.2000	20	410	Mb 2000	480.00		19'859.85
01.02.2000	21	380	Spesen VESR		43.80	19'816.05
02.02.2000	22	410	Mb 2000	540.00		20'356.05
03.02.2000	23	410	Mb 2000	1'110.00		22'006.05
04.02.2000	24	410	Mb 2000	570.00		22'576.05
07.02.2000	25	410	Mb 2000	180.00		22'756.05
08.02.2000	26	410	Mb 2000	60.00		22'816.05
09.02.2000	27	410	Mb 2000	120.00		22'936.05
10.02.2000	28	410	Mb 2000	30.00		22'966.05
11.02.2000	29	410	Mb 2000	90.00		23'056.05
14.02.2000	30	410	Mb 2000	30.00		23'086.05
16.02.2000	31	410	Mb 2000	60.00		23'146.05
17.02.2000	34	410	Mb 2000	30.00		23'176.05
18.02.2000	32	410	Mb 2000	30.00		23'206.05
21.02.2000	33	410	Mb 2000	60.00		23'266.05
02.2000	35	410	Mb 2000	60.00		23'326.05
02.2000	43	410	Mb 2000	60.00		23'386.05
24.02.2000	44	410	Mb 2000	120.00		23'506.05
25.02.2000	45	410	Mb 2000	90.00		23'596.05
25.02.2000	37	340	Lohn TS 01.00		2'752.50	20'843.55
25.02.2000	40	350	Bundesamt für Statistik		30.00	20'813.55
25.02.2000	41	385	Medien Verein ZS WS 99/00		100.00	20'713.55
25.02.2000	42	340	SVA 1999		1'536.30	19'177.25
25.02.2000	39	320	Material MV		48.60	19'128.65
25.02.2000	36/223	120	Überweisung von Post an ABS Sparkonto		10'000.00	9'128.65
25.02.2000	38	370	Büromaterial Waser		18.20	9'110.45
28.02.2000	46	410	Mb 2000	30.00		9'140.45
29.02.2000	47	410	Mb 2000	150.00		9'290.45
29.02.2000	47	380	Spesen VESR		15.00	9'275.45
01.03.2000	48	410	Mb 2000	60.00		9'335.45
02.03.2000	49	410	Mb 2000	150.00		9'485.45
03.03.2000	50	410	Mb 2000	60.00		9'545.45
06.03.2000	51	410	Mb 2000	30.00		9'575.45
07.03.2000	52	410	Mb 2000	90.00		9'665.45
08.03.2000	53	410	Mb 2000	60.00		9'725.45
09.03.2000	54	410	Mb 2000	30.00		9'755.45
14.03.2000	55	410	Mb 2000	30.00		9'785.45
15.03.2000	56	410	Mb 2000	30.00		9'815.45
16.03.2000	57	410	Mb 2000	30.00		9'845.45
17.03.2000	58	410	Mb 2000	30.00		9'875.45

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
21.03.2000	59	410	Mb 2000	30.00		9'905.45
22.03.2000	60	410	Mb 2000	30.00		9'935.45
28.03.2000	61	410	Mb 2000	30.00		9'965.45
29.03.2000	62	410	Mb 2000	30.00		9'995.45
31.03.2000	62a	380	Spesen VESR		4.20	9'991.25
03.04.2000	71	410	Mb 2000	90.00		10'081.25
03.04.2000	63	370	Spesen Post, Migros		37.10	10'044.15
03.04.2000	64	340	Lohn TS 02.00		815.00	9'229.15
03.04.2000	65	340	Lohn TS 03.00		2'882.50	6'346.65
03.04.2000	66	370	Spesen ZSUZ, RTV Steiner		257.80	6'088.85
03.04.2000	68	350	Bundesamt für Statistik		30.00	6'058.85
03.04.2000	67	350	Bundesamt für Statistik		19.50	6'039.35
03.04.2000	70	410	Rückerstattung Mitgliederbeitrag 2000		30.00	6'009.35
03.04.2000	69	320	SV Service MV 2000		1'056.90	4'952.45
04.04.2000	72	410	Mb 2000	60.00		5'012.45
05.04.2000	73	410	Mb 2000	120.00		5'132.45
05.04.2000	73	495	Erstattung RA Sallenbach betr. N. Schaad	876.90		6'009.35
12.04.2000	74	410	Mb 2000	30.00		6'039.35
13.04.2000	75	410	Mb 2000	90.00		6'129.35
14.04.2000	76	410	Mb 2000	120.00		6'249.35
17.04.2000	77	410	Mb 2000	150.00		6'399.35
18.04.2000	78	410	Mb 2000	90.00		6'489.35
19.04.2000	79	410	Mb 2000	180.00		6'669.35
20.04.2000	80	410	Mb 2000	240.00		6'909.35
25.04.2000	81	410	Mb 2000	180.00		7'089.35
26.04.2000	82	410	Mb 2000	240.00		7'329.35
27.04.2000	83	410	Mb 2000	330.00		7'659.35
28.04.2000	84	410	Mb 2000	450.00		8'109.35
30.04.2000	85	380	Spesen VESR		11.40	8'097.95
01.05.2000	86	410	Mb 2000	540.00		8'637.95
02.05.2000	87	410	Mb 2000	420.00		9'057.95
03.05.2000	88	410	Mb 2000	660.00		9'717.95
04.05.2000	89	410	Mb 2000	510.00		10'227.95
05.05.2000	90	410	Mb 2000	1'290.00		11'517.95
08.05.2000	91	410	Mb 2000	690.00		12'207.95
09.05.2000	92	410	Mb 2000	360.00		12'567.95
09.05.2000	92	495	Erstattung N. Schaad betr. RA Sallenbach	800.00		13'367.95
10.05.2000	93	410	Mb 2000	240.00		13'607.95
11.05.2000	94	410	Mb 2000	120.00		13'727.95
11.05.2000	94	350	Erstattung Bundesamt für Statistik	30.00		13'757.95
12.05.2000	95	410	Mb 2000	210.00		13'967.95
15.05.2000	96	410	Mb 2000	30.00		13'997.95
16.05.2000	97	410	Mb 2000	150.00		14'147.95
17.05.2000	98	410	Mb 2000	60.00		14'207.95
18.05.2000	99	410	Mb 2000	120.00		14'327.95
22.05.2000	100	410	Mb 2000	120.00		14'447.95
23.05.2000	101	410	Mb 2000	120.00		14'567.95
24.05.2000	102	410	Mb 2000	60.00		14'627.95
25.05.2000	103	410	Mb 2000	120.00		14'747.95
26.05.2000	104	410	Mb 2000	120.00		14'867.95
29.05.2000	105	410	Mb 2000	120.00		14'987.95
30.05.2000	106	410	Mb 2000	150.00		15'137.95
31.05.2000	107	410	Mb 2000	30.00		15'167.95
31.05.2000	107	380	Spesen VESR		37.80	15'130.15
02.06.2000	108	410	Mb 2000	120.00		15'250.15
05.06.2000	109	410	Mb 2000	180.00		15'430.15
06.06.2000	110	410	Mb 2000	210.00		15'640.15
07.06.2000	111	410	Mb 2000	150.00		15'790.15
09.06.2000	112	410	Mb 2000	90.00		15'880.15
13.06.2000	113	410	Mb 2000	120.00		16'000.15
14.06.2000	114	410	Mb 2000	30.00		16'030.15
16.06.2000	115	410	Mb 2000	30.00		16'060.15
19.06.2000	116	410	Mb 2000	30.00		16'090.15
22.06.2000	117	410	Mb 2000	60.00		16'150.15

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
23.06.2000	118	410	Mb 2000	30,00		16180,15
26.06.2000	119	410	Mb 2000	60,00		16240,15
29.06.2000	120	410	Mb 2000	30,00		16270,15
30.06.2000	121	410	Mb 2000	30,00		16300,15
30.06.2000	121	380	Spesen VESR		5,40	16294,75
04.07.2000	122	410	Mb 2000	60,00		16354,75
05.07.2000	123	410	Mb 2000	30,00		16384,75
10.07.2000	124	410	Mb 2000	30,00		16414,75
11.07.2000	125	395	Entschädigung Ulf Reips 01.-11.98		1500,00	14914,75
11.07.2000	126	340	Lohn TS 06.00		1751,00	13163,75
11.07.2000	127	340	Lohn TS 05.00		870,50	12293,25
11.07.2000	128	340	Lohn TS 04.00		576,00	11717,25
11.07.2000	131	370	Kopierkarten, Teilinfo, Papetehe		254,50	11462,75
11.07.2000	132	320	Klausurtagung Teilnehmernenspesen		232,20	11230,55
11.07.2000	133	330	Versand ZSUZ		191,40	11039,15
11.07.2000	134	350	Bundesamt für Statistik		13,00	11026,15
11.07.2000	135	330	Blätter Einzählungsscheine		439,35	10586,80
11.07.2000	136	330	Blätter Einzählungsscheine		79,55	10507,25
11.07.2000	138	370	Popress Überdruck Couverts		532,15	9975,10
11.07.2000	139	370	Kopierkarten		165,00	9810,10
11.07.2000	148	380	Spesen VESR		5,40	9804,70
11.07.2000	148	395	Spesen VESR		300,00	9504,70
11.07.2000	137	320	Klausurtagung Kurshaus Rosenberg		615,00	8889,70
11.07.2000	129	320	Klausurtagung Spesen		37,00	8852,70
17.07.2000	139	410	Mb 2000	30,00		8882,70
19.07.2000	140	410	Mb 2000	30,00		8912,70
20.07.2000	141	410	Mb 2000	120,00		9032,70
21.07.2000	142	410	Mb 2000	120,00		9152,70
24.07.2000	143	410	Mb 2000	120,00		9272,70
25.07.2000	144	410	Mb 2000	90,00		9362,70
26.07.2000	145	410	Mb 2000	240,00		9602,70
27.07.2000	146	410	Mb 2000	360,00		9962,70
28.07.2000	147	410	Mb 2000	270,00		10232,70
31.07.2000	148	410	Mb 2000	90,00		10322,70
02.08.2000	149	410	Mb 2000	270,00		10592,70
03.08.2000	150	410	Mb 2000	270,00		10862,70
04.08.2000	151	410	Mb 2000	420,00		11282,70
04.08.2000	151	420	Subvention Uni 2000		5000,00	16282,70
07.08.2000	152	410	Mb 2000	240,00		16522,70
08.08.2000	153	410	Mb 2000	120,00		16642,70
09.08.2000	154	410	Mb 2000	120,00		16762,70
10.08.2000	155	410	Mb 2000	120,00		16882,70
11.08.2000	156	410	Mb 2000	120,00		17002,70
14.08.2000	157	410	Mb 2000	90,00		17092,70
15.08.2000	158	410	Mb 2000	60,00		17152,70
16.08.2000	159	410	Mb 2000	90,00		17242,70
17.08.2000	160	410	Mb 2000	60,00		17302,70
18.08.2000	161	410	Mb 2000	60,00		17362,70
21.08.2000	162	410	Mb 2000	60,00		17422,70
22.08.2000	163	410	Mb 2000	30,00		17452,70
23.08.2000	164	410	Mb 2000	60,00		17512,70
24.08.2000	165	410	Mb 2000	30,00		17542,70
25.08.2000	166	410	Mb 2000	30,00		17572,70
28.08.2000	167	410	Mb 2000	60,00		17632,70
29.08.2000	168	410	Mb 2000	60,00		17692,70
30.08.2000	169	410	Mb 2000	90,00		17782,70
31.08.2000	170	410	Mb 2000	60,00		17842,70
31.08.2000	170	380	Spesen VESR		12,00	17830,70
01.09.2000	171	410	Mb 2000	90,00		17920,70
04.09.2000	172	410	Mb 2000	60,00		17980,70
05.09.2000	173	410	Mb 2000	120,00		18100,70
06.09.2000	174	410	Mb 2000	60,00		18160,70
07.09.2000	175	410	Mb 2000	90,00		18250,70
08.09.2000	176	410	Mb 2000	60,00		18310,70

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
11.09.2000	177	Mb 2000		30.00		18'340.70
12.09.2000	178	Mb 2000		90.00		18'430.70
21.09.2000	179	Mb 2000		60.00		18'490.70
22.09.2000	180	Mb 2000		30.00		18'520.70
26.09.2000	181	Spesen Grillfest R. Schön		244.05		18'276.65
26.09.2000	184	Index Donatiumm Uni Basel		50.00		18'226.65
26.09.2000	185	Lohn TS 08.00		839.50		17'387.15
26.09.2000	186	Lohn TS 07.00		958.50		16'428.65
26.09.2000	187	Spesen Büromaterial		37.00		16'391.65
26.09.2000	188	Speichereinbau Computer		209.00		16'182.65
26.09.2000	190	Spesen Post R. Schön		6.00		16'176.65
26.09.2000	189	Büromaterial		9.60		16'167.05
26.09.2000	182	Bulletin 2000 ZSUZ		6'318.60		9'848.45
26.09.2000	183	Acrobat Software CSP		125.00		9'723.45
26.09.2000	191	Mb 2000		30.00		9'753.45
30.09.2000	192	Spesen VESR		4.80		9'748.65
03.10.2000	193	Mb 2000		30.00		9'778.65
05.10.2000	194	Mb 2000		90.00		9'868.65
09.10.2000	195	Mb 2000		30.00		9'898.65
31.10.2000	196	Mb 2000		30.00		9'928.65
31.10.2000	197	Mb 2000		60.00		9'988.65
31.10.2000	197	Spesen VESR		1.20		9'987.45
02.11.2000	198	Mb 2000		30.00		10'017.45
07.11.2000	199	Mb 2000		30.00		10'047.45
09.11.2000	200	Mb 2000		30.00		10'077.45
30.11.2000	201	Spesen VESR		1.20		10'076.25
30.11.2000	201	Erfüllung Versand Ath		225.20		10'301.45
12.12.2000	205	Bundesamt für Statistik		30.00		10'271.45
12.12.2000	207	(vgl. 28.12.) Kopierkarten, Zschboxen,		165.00		10'106.45
12.12.2000	208	KDMZ Erlasse		15.35		10'091.10
12.12.2000	210	Lohn TS 09.00		531.00		9'560.10
12.12.2000	211	Lohn TS 10.00		1'547.00		8'013.10
12.12.2000	212	Lohn TS 11.00		869.50		7'143.60
12.12.2000	203	Toner Rumox		524.60		6'619.00
12.12.2000	204	Toner Rumox		262.30		6'356.70
12.12.2000	209	Weihnachtsapero Gloristr.		10.00		6'346.70
12.12.2000	202	Spesen div. T. Rothenfluh		535.60		5'811.10
12.12.2000	206	Beitrag 2000 / Mb SS 2000	CHF	140.00		5'671.10
21.12.2000	212a	Mb 2001		30.00		5'701.10
21.12.2000	212b	Mb 2001		120.00		5'821.10
27.12.2000	212c	Mb 2001		480.00		6'301.10
28.12.2000	219	Mb 2001		660.00		6'961.10
28.12.2000	214	Lohn TS 12.00		1'553.00		5'408.10
28.12.2000	215	Nachzahlung zu Beleg 207		57.80		5'350.30
28.12.2000	216	Versand MV ZSUZ		1'136.55		4'213.75
28.12.2000	218	KDMZ		30.55		4'183.20
28.12.2000	213	Lohn TS 13.00		1'328.80		2'854.40
28.12.2000	217	Golive Software CSP		125.00		2'729.40
29.12.2000	220	Mb 2001		1'080.00		3'809.40
31.12.2000	222	Spesen VESR		7.20		3'802.20
31.12.2000	221	Nettozins 2000 Post		20.95		3'823.15
01.01.2000	0	Erföffnung		25'189.86		0.00
25.02.2000	36/223	Überweisung von Post an ABS Sparkonto		10'000.00		35'189.86
31.12.2000	224	Nettozins 2000 ABS Spar		235.18		35'425.04
				35'425.04	0.00	35'425.04

120 • Bank ABS Spar

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
130 • Bank ABS Anlage						
Eröffnungssaldo						0.00
01.01.2000	0	600	Eröffnung	20'285.78		20'285.78
31.12.2000	225	430	Nettozins 2000 ABS Anlage	206.03		20'491.81
				20'491.81	0.00	20'491.81
190 • Verrechnungssteuer						
Eröffnungssaldo						0.00
01.01.2000	0	600	Eröffnung	310.72		310.72
31.12.2000	221	430	Verrechnungssteuer 2000 Post	CHF 11.25		321.97
31.12.2000	224	430	Verrechnungssteuer 2000 ABS Spar	126.63		448.60
31.12.2000	225	430	Verrechnungssteuer 2000 ABS Anlage	110.94		559.54
				559.54	0.00	559.54
210 • Mitgliederbeiträge 2001						
Eröffnungssaldo						0.00
01.12.2000	212a	110	Mb 2001		30.00	30.00
22.12.2000	212b	110	Mb 2001		120.00	150.00
27.12.2000	212c	110	Mb 2001		480.00	630.00
28.12.2000	219	110	Mb 2001		660.00	1'290.00
29.12.2000	220	110	Mb 2001		1'080.00	2'370.00
				0.00	2'370.00	2'370.00
220 • Kapital						
Eröffnungssaldo						0.00
01.01.2000	0	600	Eröffnung		38'556.85	38'556.85
01.01.2000	0	600	Eröffnung/Gewinnverbuchung		12'929.36	51'486.21
				0.00	51'486.21	51'486.21
320 • Veranstaltungen						
Eröffnungssaldo						0.00
25.02.2000	39	110	Material MV	48.60		48.60
03.04.2000	69	110	SV Service MV 2000	1'056.90		1'105.50
11.07.2000	132	110	Klausurtagung TeilnehmerInnenspesen	232.20		1'337.70
11.07.2000	137	110	Klausurtagung Kurshaus Rosenberg	615.00		1'952.70
11.07.2000	129	110	Klausurtagung Spesen	37.00		1'989.70
26.09.2000	181	110	Spesen Grillfest R. Schön	244.05		2'233.75
12.12.2000	209	110	Weihnachtsapero Gloriastr.	10.00		2'243.75
				2'243.75	0.00	2'243.75
330 • Versände						
Eröffnungssaldo						0.00
11.07.2000	133	110	Versand ZSUZ	191.40		191.40
11.07.2000	135	110	Blättler Einzahlungsscheine	439.35		630.75
11.07.2000	136	110	Blättler Einzahlungsscheine	79.55		710.30
30.11.2000	201	110	Erstattung Versand AfH		225.20	485.10
28.12.2000	216	110	Versand MV ZSUZ	1'136.55		1'621.65
				1'846.85	225.20	1'621.65
335 • Publikationen						
Eröffnungssaldo						0.00
26.09.2000	182	110	Bulletin 2000 ZSUZ	6'318.60		6'318.60
				6'318.60	0.00	6'318.60

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
340 • Personal						0.00
Eröffnungssaldo						0.00
25.02.2000	37	110	Lohn TS 01.00	2'752.50		2'752.50
25.02.2000	42	110	SVA 1999	1'536.30		4'288.80
03.04.2000	64	110	Lohn TS 02.00	815.00		5'103.80
03.04.2000	65	110	Lohn TS 03.00	2'882.50		7'986.30
11.07.2000	126	110	Lohn TS 06.00	1'751.00		9'737.30
11.07.2000	127	110	Lohn TS 05.00	870.50		10'607.80
11.07.2000	128	110	Lohn TS 04.00	576.00		11'183.80
26.09.2000	185	110	Lohn TS 08.00	839.50		12'023.30
26.09.2000	186	110	Lohn TS 07.00	958.50		12'981.80
12.12.2000	210	110	Lohn TS 09.00	531.00		13'512.80
12.12.2000	211	110	Lohn TS 10.00	1'547.00		15'059.80
12.12.2000	212	110	Lohn TS 11.00	869.50		15'929.30
28.12.2000	214	110	Lohn TS 12.00	1'553.00		17'482.30
28.12.2000	213	110	Lohn TS 13.00	1'328.80		18'811.10
				18'811.10	0.00	18'811.10

350 • Literatur

Eröffnungssaldo						0.00
25.02.2000	40	110	Bundesamt für Statistik	30.00		30.00
03.04.2000	68	110	Bundesamt für Statistik	30.00		60.00
03.04.2000	67	110	Bundesamt für Statistik	19.50		79.50
11.05.2000	94	110	Erstattung Bundesamt für Statistik		30.00	49.50
11.07.2000	134	110	Bundesamt für Statistik	13.00		62.50
26.09.2000	184	110	Index Donationum Uni Basel	50.00		112.50
12.12.2000	205	110	Bundesamt für Statistik	30.00		142.50
12.12.2000	208	110	KDMZ Erlasse	15.35		157.85
				187.85	30.00	157.85

360 • Vorstandsspesen

Eröffnungssaldo						0.00
12.12.2000	202	110	Spesen div. T. Rothenfluh	535.60		535.60
				535.60	0.00	535.60

370 • Administration

Eröffnungssaldo						0.00
25.02.2000	38	110	Büromaterial Waser	18.20		18.20
03.04.2000	63	110	Spesen Post, Migros	37.10		55.30
03.04.2000	66	110	Spesen ZSUZ, RTV Steiner	257.80		313.10
11.07.2000	131	110	Kopierkarten, Telinfo, Papeterie	254.50		567.60
11.07.2000	138	110	Ropress Überdruck Couverts	532.15		1'099.75
11.07.2000	130	110	Kopierkarten	165.00		1'264.75
26.09.2000	187	110	Spesen Büromaterial	37.00		1'301.75
26.09.2000	188	110	Speichereinbau Computer	209.00		1'510.75
26.09.2000	190	110	Spesen Post R. Schön	6.00		1'516.75
26.09.2000	189	110	Büromaterial	9.60		1'526.35
26.09.2000	183	110	Acrobat Software CSP	125.00		1'651.35
12.12.2000	207	110	(vgl. 28.12.) Kopierkarten, Zschrboxen,	165.00		1'816.35
12.12.2000	203	110	Toner Rumox	524.60		2'340.95
12.12.2000	204	110	Toner Rumox	262.30	CHF	2'603.25
28.12.2000	215	110	Nachzahlung zu Beleg 207	57.80		2'661.05
28.12.2000	218	110	KDMZ	30.55		2'691.60
28.12.2000	217	110	GoLive Software CSP	125.00		2'816.60
				2'816.60	0.00	2'816.60

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
380 • Konto-Spesen						0.00
Eröffnungssaldo						0.00
31.01.2000	20	110	Spesen VESR	43.80		43.80
29.02.2000	47	110	Spesen VESR	15.00		58.80
31.03.2000	62a	110	Spesen VESR	4.20		63.00
30.04.2000	85	110	Spesen VESR	11.40		74.40
31.05.2000	107	110	Spesen VESR	37.80		112.20
30.06.2000	121	110	Spesen VESR	5.40		117.60
11.07.2000	148	110	Spesen VESR	5.40		123.00
31.08.2000	170	110	Spesen VESR	12.00		135.00
30.09.2000	192	110	Spesen VESR	4.80		139.80
31.10.2000	197	110	Spesen VESR	1.20		141.00
30.11.2000	201	110	Spesen VESR	CHF 1.20		142.20
31.12.2000	222	110	Spesen VESR	7.20		149.40
				149.40	0.00	149.40

385 • Spenden, Beiträge

Eröffnungssaldo						0.00
25.02.2000	41	110	Medien Verein ZS WS 99/00	100.00		100.00
12.12.2000	206	110	Beitrag 2000 / Mb SS 2000	CHF 140.00		240.00
				240.00	0.00	240.00

395 • verschiedene/a.o. Aufwände

Eröffnungssaldo						0.00
11.07.2000	125	110	Entschädigung Ulf Reips 01.-11.98	1'500.00		1'500.00
11.07.2000	148	110	VESR DTA Duplikat	300.00		1'800.00
				1'800.00	0.00	1'800.00

410 • Mitgliederbeiträge 2000

Eröffnungssaldo						0.00
01.01.2000	0	600	Eröffnung	4'050.00		4'050.00
04.01.2000	1	110	Mb 2000	1'170.00		5'220.00
05.01.2000	2	110	Mb 2000	1'020.00		6'240.00
06.01.2000	3	110	Mb 2000	1'260.00		7'500.00
07.01.2000	4	110	Mb 2000	1'050.00		8'550.00
08.01.2000	5	110	Mb 2000	450.00		9'000.00
09.01.2000	6	110	Mb 2000	300.00		9'300.00
10.01.2000	7	110	Mb 2000	420.00		9'720.00
11.01.2000	8	110	Mb 2000	720.00		10'440.00
12.01.2000	9	110	Mb 2000	390.00		10'830.00
13.01.2000	10	110	Mb 2000	240.00		11'070.00
14.01.2000	11	110	Mb 2000	240.00		11'310.00
15.01.2000	12	110	Mb 2000	210.00		11'520.00
16.01.2000	13	110	Mb 2000	630.00		12'150.00
17.01.2000	14	110	Mb 2000	300.00		12'450.00
18.01.2000	15	110	Mb 2000	150.00		12'600.00
19.01.2000	16	110	Mb 2000	240.00		12'840.00
20.01.2000	17	110	Mb 2000	150.00		12'990.00
21.01.2000	18	110	Mb 2000	300.00		13'290.00
22.01.2000	19	110	Mb 2000	390.00		13'680.00
23.01.2000	20	110	Mb 2000	480.00		14'160.00
24.01.2000	21	110	Mb 2000	540.00		14'700.00
25.01.2000	22	110	Mb 2000	540.00		15'240.00
26.01.2000	23	110	Mb 2000	1'110.00		16'350.00
27.01.2000	24	110	Mb 2000	570.00		16'920.00
28.01.2000	25	110	Mb 2000	180.00		17'100.00
29.01.2000	26	110	Mb 2000	60.00		17'160.00
30.01.2000	27	110	Mb 2000	120.00		17'280.00
31.01.2000	28	110	Mb 2000	30.00		17'310.00
01.02.2000	29	110	Mb 2000	90.00		17'400.00

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
14.02.2000	30	110	Mb 2000	30,00		30,00
16.02.2000	31	110	Mb 2000	60,00		17490,00
17.02.2000	34	110	Mb 2000	30,00		17520,00
18.02.2000	32	110	Mb 2000	30,00		17550,00
21.02.2000	33	110	Mb 2000	60,00		17610,00
22.02.2000	35	110	Mb 2000	60,00		17670,00
23.02.2000	43	110	Mb 2000	60,00		17730,00
24.02.2000	44	110	Mb 2000	120,00		17850,00
25.02.2000	45	110	Mb 2000	90,00		17940,00
28.02.2000	46	110	Mb 2000	30,00		17970,00
29.02.2000	47	110	Mb 2000	150,00		18120,00
01.03.2000	48	110	Mb 2000	60,00		18180,00
02.03.2000	49	110	Mb 2000	150,00		18330,00
03.03.2000	50	110	Mb 2000	60,00		18390,00
06.03.2000	51	110	Mb 2000	30,00		18420,00
07.03.2000	52	110	Mb 2000	90,00		18510,00
08.03.2000	53	110	Mb 2000	60,00		18570,00
09.03.2000	54	110	Mb 2000	30,00		18600,00
10.03.2000	55	110	Mb 2000	30,00		18630,00
11.03.2000	56	110	Mb 2000	30,00		18660,00
16.03.2000	57	110	Mb 2000	30,00		18690,00
17.03.2000	58	110	Mb 2000	30,00		18720,00
21.03.2000	59	110	Mb 2000	30,00		18750,00
22.03.2000	60	110	Mb 2000	30,00		18780,00
28.03.2000	61	110	Mb 2000	30,00		18810,00
29.03.2000	62	110	Mb 2000	30,00		18840,00
03.04.2000	71	110	Mb 2000	90,00		18930,00
03.04.2000	70	110	Rückersättning Mitgliederbeitrag 2000	30,00		18900,00
04.04.2000	72	110	Mb 2000	60,00		18960,00
05.04.2000	73	110	Mb 2000	120,00		19080,00
12.04.2000	74	110	Mb 2000	30,00		19110,00
13.04.2000	75	110	Mb 2000	90,00		19200,00
14.04.2000	76	110	Mb 2000	120,00		19320,00
17.04.2000	77	110	Mb 2000	150,00		19470,00
18.04.2000	78	110	Mb 2000	90,00		19560,00
19.04.2000	79	110	Mb 2000	180,00		19740,00
20.04.2000	80	110	Mb 2000	240,00		19980,00
25.04.2000	81	110	Mb 2000	180,00		20160,00
26.04.2000	82	110	Mb 2000	240,00		20400,00
28.04.2000	83	110	Mb 2000	330,00		20730,00
01.05.2000	86	110	Mb 2000	450,00		21180,00
02.05.2000	87	110	Mb 2000	540,00		21720,00
03.05.2000	88	110	Mb 2000	420,00		22140,00
09.05.2000	92	110	Mb 2000	660,00		22800,00
04.05.2000	89	110	Mb 2000	510,00		23310,00
05.05.2000	90	110	Mb 2000	1290,00		24600,00
08.05.2000	91	110	Mb 2000	690,00		25290,00
10.05.2000	93	110	Mb 2000	240,00		25890,00
11.05.2000	94	110	Mb 2000	120,00		26010,00
12.05.2000	95	110	Mb 2000	210,00		26220,00
15.05.2000	96	110	Mb 2000	30,00		26250,00
16.05.2000	97	110	Mb 2000	150,00		26400,00
17.05.2000	98	110	Mb 2000	60,00		26460,00
18.05.2000	99	110	Mb 2000	120,00		26580,00
22.05.2000	100	110	Mb 2000	120,00		26700,00
23.05.2000	101	110	Mb 2000	120,00		26820,00
24.05.2000	102	110	Mb 2000	60,00		26880,00
25.05.2000	103	110	Mb 2000	120,00		27000,00
26.05.2000	104	110	Mb 2000	120,00		27120,00
29.05.2000	105	110	Mb 2000	120,00		27240,00
30.05.2000	106	110	Mb 2000	150,00		27390,00
31.05.2000	107	110	Mb 2000	30,00		27420,00
02.06.2000	108	110	Mb 2000	120,00		27540,00

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
05.06.2000	109	110	Mb 2000	180,00		180,00
06.06.2000	110	110	Mb 2000	210,00		27930,00
07.06.2000	111	110	Mb 2000	150,00		28080,00
09.06.2000	112	110	Mb 2000	90,00		28170,00
13.06.2000	113	110	Mb 2000	120,00		28290,00
14.06.2000	114	110	Mb 2000	30,00		28320,00
16.06.2000	115	110	Mb 2000	30,00		28350,00
19.06.2000	116	110	Mb 2000	30,00		28380,00
22.06.2000	117	110	Mb 2000	60,00		28440,00
23.06.2000	118	110	Mb 2000	30,00		28470,00
26.06.2000	119	110	Mb 2000	60,00		28530,00
28.06.2000	120	110	Mb 2000	30,00		28560,00
30.06.2000	121	110	Mb 2000	30,00		28590,00
04.07.2000	122	110	Mb 2000	60,00		28650,00
05.07.2000	123	110	Mb 2000	30,00		28680,00
10.07.2000	124	110	Mb 2000	30,00		28710,00
17.07.2000	139	110	Mb 2000	30,00		28740,00
19.07.2000	140	110	Mb 2000	30,00		28770,00
20.07.2000	141	110	Mb 2000	120,00		28890,00
21.07.2000	142	110	Mb 2000	120,00		29010,00
24.07.2000	143	110	Mb 2000	120,00		29130,00
25.07.2000	144	110	Mb 2000	90,00		29220,00
26.07.2000	145	110	Mb 2000	240,00		29460,00
27.07.2000	146	110	Mb 2000	360,00		29820,00
28.07.2000	147	110	Mb 2000	270,00		30090,00
31.07.2000	148	110	Mb 2000	90,00		30180,00
02.08.2000	149	110	Mb 2000	270,00		30450,00
03.08.2000	150	110	Mb 2000	270,00		30720,00
04.08.2000	151	110	Mb 2000	420,00		31140,00
07.08.2000	152	110	Mb 2000	240,00		31380,00
08.08.2000	153	110	Mb 2000	120,00		31500,00
09.08.2000	154	110	Mb 2000	120,00		31620,00
10.08.2000	155	110	Mb 2000	120,00		31740,00
11.08.2000	156	110	Mb 2000	120,00		31860,00
14.08.2000	157	110	Mb 2000	90,00		31950,00
15.08.2000	158	110	Mb 2000	60,00		32010,00
16.08.2000	159	110	Mb 2000	90,00		32100,00
17.08.2000	160	110	Mb 2000	60,00		32160,00
18.08.2000	161	110	Mb 2000	60,00		32220,00
18.08.2000	162	110	Mb 2000	60,00		32280,00
22.08.2000	163	110	Mb 2000	30,00		32310,00
23.08.2000	164	110	Mb 2000	60,00		32370,00
24.08.2000	165	110	Mb 2000	30,00		32400,00
25.08.2000	166	110	Mb 2000	30,00		32430,00
28.08.2000	167	110	Mb 2000	60,00		32490,00
28.08.2000	168	110	Mb 2000	60,00		32550,00
29.08.2000	169	110	Mb 2000	90,00		32640,00
30.08.2000	170	110	Mb 2000	60,00		32700,00
01.09.2000	171	110	Mb 2000	90,00		32790,00
04.09.2000	172	110	Mb 2000	60,00		32850,00
05.09.2000	173	110	Mb 2000	120,00		32970,00
06.09.2000	174	110	Mb 2000	60,00		33030,00
07.09.2000	175	110	Mb 2000	90,00		33120,00
08.09.2000	176	110	Mb 2000	60,00		33180,00
11.09.2000	177	110	Mb 2000	30,00		33210,00
12.09.2000	178	110	Mb 2000	90,00		33300,00
21.09.2000	179	110	Mb 2000	60,00		33360,00
22.09.2000	180	110	Mb 2000	30,00		33390,00
29.09.2000	191	110	Mb 2000	30,00		33420,00
03.10.2000	193	110	Mb 2000	30,00		33450,00
05.10.2000	194	110	Mb 2000	90,00		33540,00
09.10.2000	195	110	Mb 2000	30,00		33570,00
16.10.2000	196	110	Mb 2000	30,00		33600,00
31.10.2000	197	110	Mb 2000	60,00		33660,00

Datum	Beleg	Gegenkonto	Text	Ref-Betrag Soll	Ref-Betrag Haben	Saldo
02.11.2000	198	110	Mb 2000		30.00	33'690.00
07.11.2000	199	110	Mb 2000		30.00	33'720.00
09.11.2000	200	110	Mb 2000		30.00	33'750.00
				30.00	33'780.00	33'750.00

420 • Subventionen

Eröffnungssaldo						0.00
04.08.2000	151	110	Subvention Uni 2000		5'000.00	5'000.00
				0.00	5'000.00	5'000.00

430 • Zinsen

Eröffnungssaldo						0.00
31.12.2000	224	120	Nettozins 2000 ABS Spar		235.18	235.18
31.12.2000	225	130	Nettozins 2000 ABS Anlage		206.03	441.21
31.12.2000	221	190	Verrechnungssteuer 2000 Post	CHF	11.25	452.46
31.12.2000	224	190	Verrechnungssteuer 2000 ABS Spar		126.63	579.09
31.12.2000	225	190	Verrechnungssteuer 2000 ABS Anlage		110.94	690.03
31.12.2000	221	110	Nettozins 2000 Post		20.95	710.98
				0.00	710.98	710.98

495 • Verschiedene/a.o. Erträge

Eröffnungssaldo						0.00
05.04.2000	73	110	Erstattung RA Sallenbach betr. N. Schaad		876.90	876.90
09.05.2000	92	110	Erstattung N. Schaad betr. RA Sallenbach		800.00	1'676.90
				0.00	1'676.90	1'676.90

600 • Eröffnungsbilanz

Eröffnungssaldo						0.00
01.01.2000	0	120	Eröffnung		25'189.86	-25'189.86
01.01.2000	0	220	Eröffnung	38'556.85		13'366.99
01.01.2000	0	410	Eröffnung	4'050.00		17'416.99
01.01.2000	0	190	Eröffnung		310.72	17'106.27
01.01.2000	0	110	Eröffnung		9'749.85	7'356.42
01.01.2000	0	130	Eröffnung		20'285.78	-12'929.36
01.01.2000	0	220	Eröffnung/Gewinnverbuchung	12'929.36		0.00
				55'536.21	55'536.21	0.00

Zürich, den 19. Januar 2001

**Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2000 der
Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)
zuhanden der Mitgliederversammlung vom 25. Januar 2001**

Wir haben die Rechnung der Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) für den Zeitraum vom 1.1.2000 bis 31.12.2000 geprüft.

- Die Betriebsrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 41'137.88 und Ausgaben von Fr. 34'694.55 mit einem Gewinn von Fr. 6'443.33 ab. Dieser positive Abschluss ist auf die hohe Zahl eingegangener Mitgliederbeiträge (1'125) zurückzuführen. Es wurden drei Versände durchgeführt.
- Der Zahlungsverkehr wurde über das Postcheckkonto und die Alternative Bank ABS abgewickelt. Die Eingänge der Mitgliederbeiträge sowie die Belege des übrigen Zahlungsverkehrs wurden vollständig geprüft. Sie sind durch Quittungen belegt. Die Post- und Bankabschlüsse weisen die in der Rechnung ausgewiesenen Saldi aus.
- Für 2000 wurde eine Lohnsumme von Fr. 18'811.10 ausbezahlt. Die Überweisung der Beiträge an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO) per 2000 konnte wegen ausstehender Rechnung noch nicht erfolgen. Die AHV-Beiträge für 1999 wurden in der Rechnungsperiode ordnungsgemäss abgerechnet.
- Das Verrechnungssteuer-Guthaben von Fr. 248.82 ist transitorisch ausgewiesen. Die Verrechnungssteuer-Guthaben für die Jahre 1998, 1999 und 2000 belaufen sich auf Fr. 559.54 und werden 2001 zurückgefordert.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung,

(1) die Jahresrechnung 2000 mit dem besten Dank an Herrn Thom Schlepfer zu genehmigen.

(2) dem Vorstand, dem Präsidium und dem Sekretariat einen besonderen Dank auszusprechen für ihre intensiven Bemühungen, die Interessen des universitären Mittelbaus kompetent zu vertreten.

Die Revisoren

Christine Ritzmann

Kurt Hanselmann

Statuten der Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

vom 11. Juli 1968, Fassung vom 21. Januar 1999, revidierte Fassung vom 25. Januar 2001

Name, Sitz und Zweck

§ 1 ~~Die Vereinigung~~ Die "Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich", abgekürzt "VAUZ", ist ein Verein nach ZGB Art. 60 ff. mit Sitz in Zürich.

Zweck

§ 2 Die Vereinigung vertritt die Angehörigen des Mittelbauwissenschaftlichen Personals ('Mittelbau' gemäss Gesetz über die Universität Zürich, UG, § 9) an der Universität Zürich in ihren wissenschaftlichen und beruflichen Interessen. Sie setzt sich dafür ein, dass dem Mittelbauwissenschaftlichen Personal die ihm zukommende Position an der Universität mit einer entsprechenden Mitbestimmung in Forschung, Lehre, Lehre und Forschung, Dienstleistung und Betrieb zugestanden wird.

Die VAUZ nimmt Stellung zu hochschulpolitischen Fragen im allgemeinen und im besonderen zu solchen, welche die Universität Zürich betreffen. Dabei steht die Förderung des akademischen Nachwuchses im Vordergrund und die Wahrung der Rechte und Pflichten im Rahmen von Arbeitsverhältnissen im Vordergrund. Sie informiert ihre Mitglieder über universitäre und hochschulpolitische Belange und macht Wahlvorschläge für die Vertretung des wissenschaftlichen Personals in universitären Gremien und Kommissionen.

Zur Wahrung der Interessen der Mitglieder ist das Präsidium ermächtigt, mit Zustimmung des Vorstandes im Namen der Mitglieder Beschwerde einzulegen und Stellungnahmen zu verfassen.

Mitgliedschaft

§ 3 Die Mitgliedschaft steht allen Mittelbauangehörigen der Universität Zürich offen und beginnt mit der Einzahlung des Mitgliederbeitrags.

Als Mittelbauangehörige gelten insbesondere die Angehörigen gemäss UG § 9 und Universitätsordnung §§ 19-21 der nachfolgend aufgezählten Personengruppen, die in Universitätsinstituten, -kliniken, -seminarien oder in der Universitätsverwaltung von der Erziehungs- bzw. Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich angestellt sind oder in vergleichbarer Stellung aus anderen Mitteln entlohnt werden:

- Assistentinnen und Assistenten,
- Assistenzärztinnen und Assistenzärzte,
- Oberassistentinnen und Oberassistenten,
- Oberärztinnen und Oberärzte,
- ~~ständige~~ wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitarbeiter,
- wissenschaftliche Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter

Ausserdem gelten als Mittelbauangehörige:

- Lehrbeauftragte der Universität ~~Zürich~~ Zürich (gemäss UG § 8)

Angestellte der VAUZ können Mitglieder der VAUZ sein, auch wenn sie zu keiner der obengenannten Personengruppen gehören.

§ 4 Der Austritt aus der Vereinigung erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Vorstand.

Die Mitgliedschaft erlischt bei definitivem Ausscheiden aus dem in § 3 bezeichneten Personenkreis oder bei Nichtbezahlung des Mitgliederbeitrags, nicht aber bei Beurlaubung oder vorübergehender Abwesenheit.

§ 5 Durch Vorstandsbeschluss kann ein Mitglied aus der Vereinigung ausgeschlossen werden. Gegen diesen Beschluss ist Einsprache an die Mitgliederversammlung möglich. Die Mitgliederversammlung entscheidet dann mit einfachem Mehr über den Ausschluss.

Organe

§ 6 Die Organe der VAUZ sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und die Rechnungsrevisionsstelle.

§ 7 Oberstes Organ der Vereinigung ist die Mitgliederversammlung. Sie bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit, genehmigt den Jahresbericht und die Rechnung, erteilt der/dem KassierIn Decharge und setzt den Mitgliederbeitrag fest.

Die Mitgliederversammlung wählt das Präsidium, den Vorstand, die Rechnungsrevisorinnen, die/den KassierIn eine Kassiererin / einen Kassier, die Rechnungsrevisionsstelle, sowie die Delegierten der VAUZ in anderen inner- und ausseruniversitären Mittelbauorganisationen. Sie macht zuhanden der zuständigen Wahlinstanzen Wahlvorschläge für die Vertretung des Mittelbaus im Universitätsrat, im Senat und in der Erweiterten Universitätsleitung, in universitären Gremien und Kommissionen und in den Fakultätsversammlungen. Die gewählten Mittelbauvertreterinnen und -vertreter legen in geeigneter Form jährlich Rechenschaft über ihre Tätigkeiten ab.

Beschlüsse werden mit einfachem Mehr der Anwesenden gefasst, sofern die Statuten nichts anderes bestimmen.

§ 8 Die ordentliche Mitgliederversammlung findet im Jahresturnus während des Wintersemesters zu einem Zeitpunkt vor dem 31. Januar statt, jährlich, in der Regel am Ende des Wintersemesters oder zu Beginn des Sommersemesters, statt. Sie wird vom Vorstand schriftlich unter Beachtung einer Ankündigungsfrist von mindestens 10 Tagen einberufen. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen können vom Vorstand selbst, von einem Fünftel der VAUZ Mitglieder oder von oder von mindestens 30 Mitgliedern via Vorstand einberufen werden. Werden Mitgliederversammlungen werden vom Vorstand schriftlich unter Beachtung einer Ankündigungsfrist von mindestens 30 Tagen einberufen. Anträge von Mitgliedern müssen dem Vorstand mindestens 20 Tage vor der Mitgliederversammlung schriftlich eingereicht werden.

§ 9 Der Vorstand leitet die Vereinigung und behandelt die laufenden Geschäfte.

Er besteht aus mindestens zwei stimmberechtigten Mitgliedern der VAUZ aus jeder Fakultät, einer KassierIn / einem Kassier und dem Präsidium. Der Vorstand konstituiert sich selbst und kann eine Aufgabenteilung vornehmen. Während der Amtsperiode kann der Vorstand auch Wahlvorschläge für die Vertretung des Mittelbaus in Gremien und Kommissionen machen.

(Resorts) vornehmen. Er wählt insbesondere ein Präsidium aus dem Kreise der Mitglieder. Das Präsidium Das Präsidium bereitet die Vorstandssitzungen vor und vertritt die Vereinigung nach aussen.

~~Allfällige Neuwahlen des Präsidiums sind innert sechs Monaten durch die Mitgliederversammlung zu bestätigen.~~

Der VAUZ angehörende Delegierte des Mittelbaus im Universitätsrat, in der Erweiterten Universitätsleitung und im Senatsausschuss Universitätsleitung und im Ausschuss «Akademische Laufbahn» sind ebenfalls stimmberechtigte Mitglieder im Vorstand. Die Delegierten im Senat, sowie in den Fakultätsversammlungen, die nicht Mitglieder des Vorstands sind, nehmen mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

Allen andern Mitgliedern der VAUZ steht die Teilnahme an den Vorstandssitzungen als Gäste offen.

Die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder dauert zwei Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Tritt ein Vorstandsmitglied während der Amtsperiode zurück, kann bis zur nächsten Mitgliederversammlung ein Ersatzmitglied durch den Vorstand gewählt werden.

§ 10 Die Rechnungsrevisionsstelle prüft die Rechnung der KassierIn / des Kassiers und stellt Antrag auf Gutheissung oder Zurückweisung der Rechnung an die Mitgliederversammlung.

Mittel, Haftung

§ 11 Die Mittel der VAUZ setzen sich aus den regelmässigen Beiträgen der Mitglieder und aus sonstigen Einkünften zusammen. ~~Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt 30 Franken.~~ Der Mitgliederbeitrag wird aufgrund eines Budgets, das der Vorstand vorlegt, von der Mitgliederversammlung festgesetzt.

Der Verein haftet nur mit seinem Vermögen.

Statutenänderungen

§ 12 Über Statutenänderungen entscheidet die Mitgliederversammlung mit 2/3-Mehr der Anwesenden.

Auflösung

§ 13 Die Vereinigung kann nur mit 3/4-Mehr einer Mitgliederversammlung aufgelöst werden, an der wenigstens die Hälfte aller Mitglieder anwesend sind.

Ein allfälliges Vermögen geht an die Universität Zürich zuhanden einer Nachfolgeorganisation.

Diese Statuten wurden letztmals durch die Mitgliederversammlung vom ~~24.~~25. Januar ~~1999~~2001 geändert.

Organe der VAUZ		
Präsidium	Thomas Rothenfluh, Präsident	
Rechnungsrevisionsstelle	Kurt Hanselmann	
		Christine Ritzmann
Hochschulorgane, -gremien und -Organisationen		
I. Gesamtuniversitäre Organe		
Erweiterte Universitätsleitung	Sabine Lippuner Rücktritt	Marianne Schneider
	Rosmarie Schön Rücktritt	Elena Folini
Universitätsrat	Nicole Schaad Rücktritt	Thomas Rothenfluh
Senat	Franziska Mihram (Theol)	
	Natasa Hadzimanovic (Jus)	
	Rosmarie Schön (Oec) Rücktritt	
		Lorenzo Käser (Med)
	Titus Sydler (Vet)	
		Sabine Lippuner (Phil)
	Heiri Leuthold (MN)	
2. Fakultätsversammlungen		
Theologische Fakultät	Franziska Mihram	
	Esther Straub*	
Rechtswissenschaftliche Fakultät		Corinne Schaerer
		Petra Hauser
		Christian Laux *
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Michael Breuer	
	Ruth Schmitt Rücktritt	Antje Gerber
Medizinische Fakultät	Daniel Bimmler	l
	Lorenzo Käser	
		Gabriella Milos
	Rita Gobet	
	Beatrice Nideröst	
		Esther Bächli
Veterinärmedizinische Fakultät	Titus Sydler	

	Margarete Akens	
Philosophische Fakultät	Sandra Daub	
	Brita Lück	
		Monika Dommann
		Urs Ottiger
		Caroline Torra-Mattenklott
	Franziska Zeller	<i>Rita Froehli</i>
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	Christine Ritzmann	
	Heiri Leuthold	
	Kurt Hanselmann	
	Piergiorgio Lorenzetto	
* Delegierte im VAUZ-Vorstand, jedoch nicht Delegierte in Fakultätsversammlung		
3. Von der Universitätsordnung vorgesehene Kommissionen		
Gleichstellungskommission	Franziska Gugger	
	Renate Kummer Rücktritt	Tiziana Perini
Ethikkommission	Peter Flury-Kleubler Rücktritt	
	Vakant	
Forschungskommission	Kurt Hanselmann	
Lehrkommission	Daniel Süss Rücktritt	Bettina Stähli ✓
Nachwuchsförderungskommission	Barbara Graham	
Personalkommission		Hans Rudolf Schelling
		Alain Fischbacher
4. Weitere Kommissionen und Gremien		
Medien Verein ZS	vakant (neu)	
Verband der Mittelbauvereinigungen an Schweizer Hochschulen (VMSH)	Marianne Schneider	
ASVZ	Walter Hättenschwiler	
Umweltwissenschaften	Kurt Hanselmann Rücktritt	Christine aus der Au <i>Kalmerleu</i>
Kompetenzzentrum Genderstudies	Eva Lia Wyss	<i>aus</i>
	Elisabeth Bühler	

	Priska Gisler (Stv.)	
Disziplinarausschuss	Brigitte Stump	
Weiterbildungskommission	vakant	
Informatikkommission 2000	Annemarie Honegger	
VSAO-Vorsorgestiftung	Marzena Podlewski	
Mensakommission		Alain Fischbacher
Komm. für interdisz. Veranstaltungen		Evelyn Schulz
Psychologische Beratungsstelle	Benno Durrer	
Zulassungskommission (neu)		Esther Straub
	vakant	

VAUZ
Herr Thomas Schläpfer
Gloriastrasse 18a
8006 Zürich

Zürich, 15. Januar 2001

Auftragsbestätigung

Bestellung für Herr Schläpfer, Tel. 634 24 11
Anlass Snack-Lunch anl. Mitgliederversammlung
Datum **Donnerstag, 25. Januar 2001**
Zeit 11.45 Uhr bis 14.00 Uhr
Personenzahl 40 Personen
Ort/Lokal **GEP-Pavillon**

Sehr geehrter Herr Schläpfer

Vielen Dank für Ihren erneuten Auftrag. Wir freuen uns, wiederum den kulinarischen Teil Ihrer Mitgliederversammlung übernehmen zu dürfen. Auf der zweiten Seite finden Sie die detaillierte Auftragsbestätigung.

Falls Sie noch Fragen haben, zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Mit freundlichen Grüssen
SV-Service AG



Sonja Blatter-Padar, Assistentin Anlässe

Verteiler / Pikett-Dienst / Hausdienst **Tel. int. 2 95 08**

- | | | | |
|--|--|------------------------------------|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Auftraggeber | <input type="checkbox"/> Ester Mönch | <input type="checkbox"/> Mensa | <input type="checkbox"/> Ruth Minks |
| <input type="checkbox"/> Jörg Lenski | <input type="checkbox"/> Martin Sequeira | <input type="checkbox"/> Cafeteria | <input type="checkbox"/> Pascal Poggio |
| <input type="checkbox"/> Melanie Rennhard | <input type="checkbox"/> Gabriela Corlieto | <input type="checkbox"/> Ordner | <input type="checkbox"/> Annemarie Huldi |

Auftragsbestätigung: **Do 25. Januar 2001/ Snack-Lunch/ 11.45 Uhr/ 40 Pers./ GEP-Pavillon/ Herr Schläpfer**

Artikel	Einheit	Anzahl	Fr.	Total Fr.
<u>11.45 Uhr Snack-Lunch in GEP-Pavillon</u>				
Weisswein: Féchy AOC Azuré	75 cl	9	23.00	207.00
Orangensaft	Liter	10	6.50	65.00
Mineralwasser	Liter	10	3.60	36.00
approx. Mengen - Verrechnung nach Verbrauch				
Kaffee	Tasse	18	2.30	41.40
<i>gefüllte Partybrötchen</i>				
Nussbrötchen mit Cantadou	Stück	12	3.00	36.00
Teebrötchen mit Curry-Eimousse	Stück	15	3.00	45.00
Walliserbrötchen mit Salami	Stück	12	3.00	36.00
Laugenbrötchen mit Thonmousse	Stück	10	3.00	30.00
Sesambrötchen mit Brie	Stück	13	3.00	39.00
Laugenbrötchen mit Lachsmousse	Stück	12	3.50	42.00
Vollkornbrötchen mit Rohschinken	Stück	10	3.50	35.00
Broccoliküchlein	Stück	20	1.90	38.00
Käseküchlein	Stück	20	1.90	38.00
Schinkengipfeli	Stück	20	1.90	38.00
Früchtekorb - Verrechnung nach Verbrauch	Kilo	6	12.00	72.00
Personalkosten CHF 45.-- pro Person und Stunde	Std. ca.	1.5	45.00	67.50
Approx.-Rechnung		Total		865.90
		inkl. MWST	7.60%	61.16

Die bis 2 Tage vor dem Anlass gemeldete Personenzahl ist massgebend für die Rechnungsstellung.

Betriebsleitung
Auftrag angenommen

Frau Ester Mönch
Frau Sonja Blatter, Assistentin Anlässe,
Tel. 01 632 62 07

Unterschrift des Auftraggebers

Ort und Datum

Kopie bitte zurück an Frau Sonja Blatter MM 4/9,5 Bültenstr.

Betriebsgruppe 8 Zürich ETH

Betrieb Nr. 7960

Postcheckkonto 80-29983-7